

ZEITSCHRIFT DER RUDER-GESELLSCHAFT HANSA

JAHRGANG 98 | DEZEMBER 2017

Tschüss 2017!

Wir haben bei vielen Regattasiegen mitgefiebert, außergewöhnliche Wanderrudertouren erlebt, und zum Schluss fand noch das Abrudern bei uns statt. Perfekt!





Diesen grandiosen Blick auf die Alster gibt es nur einmal in Hamburg! Herzlich willkommen zur einzigartigen Event-Location im traditionsreichen Clubhaus der Rudergesellschaft HANSA.



Idyllisch an der Außenalster gelegen, können Sie hier Ihre Veranstaltung auf rund 300 Quadratmetern austragen. Sie sitzen im Wintergarten oder auf der großzügigen Sommerterrasse und genießen die schönsten Sonnenuntergänge mit Blick auf Wasser, Segelboote und auf Hamburgs Skyline. Hamburg kann so schön sein! Buchen Sie noch heute.

BUCHEN SIE UNS: Nordlichtgastronomie Schöne Aussicht 39 22085 Hamburg Tel: 040-22 37 58

Fax: 040 - 20 00 43 25 info@nordlichtgastronomie.de www.nordlichtgastronomie.de





Katharina von Kodolitsch, Vorsitzende der RG HANSA

Liebe HANSA-Mitglieder,

Wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr und eine erfolgreiche Saison mit vielen sportlichen Höhepunkten zurück. Bei den Ruderweltmeisterschaften in Florida konnten sich Tim Ole Naske und Henrik Runge im internationalen Feld sehr gut präsentieren (Seite 14). Mit seinem Einzug ins A-Finale hat sich Tim Ole gehörig Respekt bei der Welt-Elite verschafft.

Bei der bisher größten World-Masters-Regatta in Bled (4700 Teilnehmer mit 900 Rennen) waren HANSA-Masters quer durch alle Altersklassen gut vertreten. Und sie brachten einen Schwung Medaillen nach Hamburg zurück (Seite 34).

Die neunte Saison der Ruder-Bundesliga 2017 war ebenfalls ein schöner Erfolg. Viele aus dem RBL-Team konnten sich für die Studenteneuropameisterschaft in diesem Jahr qualifizieren. Beim Wanderrudern ist die HANSA stets gut dabei: Ob mit der Elbtour nach Hanskalbsand oder auf der Langstreckenregatta Vogalonga im fernen Venedig (Seite 50), überall wehte fröhlich die HANSA-Fahne.

Die weiteren Highlights im Sommer waren die Benefizregatta Rudern gegen Krebs, das Hilfsprojekt Rudern für Flüchtlingskinder und, wie immer im Spätsommer, die Interne der HANSA. Intern zeigte sich, dass wir uns mit der ehemaligen Ruderriege Rot-Gelb unter einem HANSA-Dach sehr wohl fühlen.

In 2018 wollen wir unseren Gig-Bootpark weiter aufstocken und sammeln für einen neuen Gig-Achter, der die betagte Elbe ersetzen soll. Dreiviertel der Summe haben wir bislang zusammen. Einen herzlichen Dank an alle Spender!

Ich wünsche heute allen Mitgliedern, ihren Familien und Freunden einen guten Start ins neue Jahr 2018!

Herzlichst, Katharina







Oben: TOle erreicht in Florida das Finale – ein krönender Abschluss der Saison. Unten links: Zur Vogalonga wird Venedig zum Treffpunkt für Ruderer und Kanuten aus ganz Europa. Rechts: Brigitte legt sich ins Zeug bei den Masters in Bled.

NEWS UND MELDUNGEN

- 06 Jassmeet geht rudern
- 07 Auf nach Boston zum HORC
- 08 Zum Schluss die Fari
- 10 Brrr! Abrudern 2017

LEISTUNGSSPORT

- 12 Hamburger Jungs: Plovdiv 2017
- 14 Finale, olé! Die Ruder-WM in Sarasota, Florida

RUDERBUNDESLIGA

20 Die Perlen der HANSA: RBL 2017

JUNGHANSA

- 24 Trainieren für Hadersleben
- 26 Bundeswettbewerb 2017 in Brandenburg
- 30 Servus HANSA! Die große Wanderfahrt der Junghansa auf der Donau

MASTERS

34 Wenn der See ruft! Die World Rowing Masters 2017 im slowenischen Bled

BREITENSPORT

- 38 Rudern gegen Krebs 2017. Große Bilderstrecke der Regatta
- 44 Wanderruderfahrten 2018
- 46 Die Interne der HANSA

WANDERRUDERN

- 50 O sole mio! Die Vogalonga 2017
- "Mach mal 'ne Pause". Die Moselfahrt der Senioren
- "Einfach kann ja jeder". Die Wandertour auf Hanskalbsand
- "When the Saints go marching in." Jubiläumstour zum RC Süderelbe
- 68 Rudern auf der Lahn
- 70 Mmhh Matjes ..! Die Matjesregatta
- 72 Sternfahrt zum Biller RC

DAS GIBT ES AUSSERDEM

- 04 Bild des Sommers: Ratzeburg
- 73 Kontakte der RG HANSA
- 74 Geburtstage / Impressum
- *) Erstmals schafft es ein Handyfoto auf dem Titel. Lotta und Jonathan auf der Donau. Fotografin: Joyce Aurich.



Von Ratzeburg nach Sarasota

Es ist still, fast friedlich auf dem Ratzeburger See. Konzentriert und kraftvoll setzt Tim Ole Naske seine Schläge. Es ist früh morgens, seine erste Trainingseinheit an diesem Tag. Hier am Olympia-Stützpunkt in Ratzeburg trainiert der HANSA-Athlet als Teil des A-Kaders des Deutschen Ruderverbands und bereitet sich auf die Weltmeisterschaft Ende September in Sarasota-Bradenton, Florida, vor. Was hier so mühelos und elegant erscheint, ist das Ergebnis von harter Arbeit: unzählige Kilometer auf dem Wasser, viele Stunden auf dem Ergometer und ebenso viel Arbeit im Kraftraum. Begleitet wird TOle von Trainer Brocky, der Deutschlands Einerfahrer seit vielen Jahren kennt. Die Strapazen haben sich gelohnt: TOle schaffte es als Jüngster bis ins Finale der Weltmeisterschaft und belegte einen herausragen-

den sechsten Platz. Wir sind mächtig stolz auf ihn!

Foto: Jean-Marc Göttert



Brigitte hilft beim Ablegen. Jasmeet, Khiran und Armajeed (vom Bug) aus Afghanistan freuen sich riesig auf das Abenteuer Rudern.

Jassmeet geht rudern

Zusammen mit dem Sportverein Eidelstedt (SVE) und der Flüchtlingshilfe Harvestehude e.V. hat die RG HANSA Flüchtlingskinder mit einem Schwimm- und Ruderangebot unterstützt.

Text: Jean-Marc Göttert | Fotos: Nadine Kuball

as war der schönste Tag, seit ich in Deutschland bin", sagt Yosouf (12) nach dem ersten Schwimmunterricht in die Kamera des NDR-Redakteurs, der ihn ins Schwmimmbad des Sportvereins Eidelstedt für einen Filmbeitrag begleitet. Gleich geht es weiter zum Steg der RG HANSA, wo Yosouf mit seinen Freunden das Rudern lernen will.

Schwimmen und Rudern für geflüchtete Kinder und Jugendliche in den Sommerferien – das war das Ziel, das sich die HANSA und der Sportverein Eidelstedt Hamburg von 1880 e.V (SVE) im Frühjahr gesetzt haben und nach monatelanger Planung erfolgreich auf die Beine stellen konnten.

Auf dem Ergo konnten die Jungs und Mädchen zunächst den Bewegungsablauf üben. Danach ging es zum Steg, wo es in wackelige Skiffs aufs Wasser ging. Nach seiner Stunde ist Amir (12) ganz beseelt vom Rudern: "Ich fühl mich ganz

sicher", sagt der Knirps aus Afghanistan. Die Begeisterung für die aus Afghanistan und Syrien stammenden Kinder ist ihnen ins Gesicht geschrieben. Ein Dank an die Helfer, Steuerleute und Übungsleiter der JUNG-HANSA.



Hier wird genau erklärt, wie Jasmeet und Armajeed (rechts) die Skulls einlegen sollen. Amir gilt mit seinen 12 Jahren als Rudertalent

AUF NACH BOSTON

Neben einigen Teilnehmern des RBL-Teams, nahmen auch TOle und Simon Klose an der berühmten Head of the Charles teil.



Dank an Sassis Eltern (hinten n. vorne, v.l.n.r.): Amke Nimmrich, Mariam Rembold, Birte Kirschstein, Kim Schmidt, Gesa Lindenau, Ada Stange, Jule Dirks, Mara Kölker, Marissa Pohlmann, Karen Zant, Maria Buhné, Sassi Rünger sowie die Eltern Maria Christina und Thomas Rünger.



asmöchte jeder Ruderer einmal erleben: Mitmachen am Head of the Charles Regatta (HOCR) in Boston. Ein Traum wird wahr: zwölf Mädels vom Frauenteam der RG Hansa konnten an der Regatta im Achter und im Vierer teilnehmen. Neben Tim Ole Naske, der im Great Eight der Skuller antrat, ging auch Simon Klose für die Boston University im Vierer an den Start (Bild links, er studiert vor Ort). Die Mädels zeigten eine durchaus beachtliche Leistung: Der Vierer schnitt als zehntes von 20 Vereinsbooten ab und fand sich in der Gesamtwertung der Frauen mit einem 23. Platz von 53 Booten in der oberen Hälfte wieder. Der Achter wurde von dem aus Boston stammenden Steph gesteuert. Am Ende kamen sie auf Platz 4 von 10 bei den Vereinsbooten (insgesamt 26 von 40 Booten). Und TOle? Nach einem spannenden Rennen und einigen waghalsigen Überholungen musste sich TOle (auf Schlag) und das All-Star-Team nur den Männern der Uni Berkeley geschlagen geben. Platz zwei, mit einem hauchdünnen Vorsprung vor dem Boot der Uni Yale.



Tole wird auf Händen getragen (v.l.n.r.): Ada Stange, Gesa Lindenau, Jule Dirks, Kim Schmidt, Amke Nimmrich, Birte Kirschstein, Mariam Rembold, Marissa Pohlmann, Mara Kölker, Maria Buhné, Karen Zant und Sassi Rünger.

AKTUELLES

Was sonst noch geschah



Sie trauen sich was!

Johann Wolfgang von Goethe sagte einst, dass es "doch nichts besser ist, als wenn man sich liebt und zusammen ist". Gesagt, getan: Ulrike und Dirk ,Brocky' Brockmann haben sich vor Familie, Freunden und Ruderern das Ja-Wort gegeben. Die Trauung fand Anfang August in der St. Johannis Kirche in Eppendorf statt.

Mensch Jonathan!

Wenn iemand immer mit Wort und Tat zur Seite stand, dann unser Bufdi Jonathan. Jetzt hört er auf und wird Jugendwart. Jonathan, vielen Dank für so viel Einsatz!



Ehrenhalber Gerhard

Korrekt, gradlinig, bescheiden und stets hanseatisch - Gerhard Boehm gilt als intergre Persönlichkeit nicht nur in der HANSA. Jetzt haben wir ihn zum Ehrenmitglied ernannt. Gerhard, danke, und wir ziehen unseren Hut vor dir!



Uni-Meisterschaft geholt

Der Frauenachter mit Birte Kirschstein, Mariam Rembold, Ada Stange, Sassi Rünger und Gesa Lindenau konnte sich in einem HANSA-Boot den Meistertitel 2017 und die Nominierung für die Unimeisterschaften 2018 erkämpfen.





Zum Schluss die Fari

Wochen vorher wird fleißig trainiert: Die Achter fahren nach Ohlsdorf und üben geduldig die Langstrecke. Die Vierer-Mannschaften sind auch dabei und proben auf dem Osterbekkanal.

Text und Fotos: Jean-Marc Göttert

s geht los! Anschieben, halb, halb, dreiviertel, volle Länge. Dann erst einmal in Fahrt kommen, dann der Streckenschlag, 24er-Rhythmus. Lang durchziehen, ruhig rollen.

Der Vierer läuft, locker bleiben. Nach kurzer Zeit hören wir die Trommler, schon am Ableger Fährdamm beim Cliff. Bald ist der Lange Zug zu Ende und wir schwenken auf die Außenalster ein. Nur noch ein paar hundert Meter, der Schlag geht hoch, Endspurt. Dann ertönt die Hupe, unsere Zeit ist rund 17 Minuten, nicht schlecht für die 4,2 Kilometer vom Osterbekkanal.

Wie jedes Jahr in der ersten Novemberwoche findet die Fari statt - in diesem Jahr die 26. Ausgabe des traditionellen Langstreckenrennens.

Für Teilnehmer der HANSA ist die Fari ein Katzensprung, für andere Teams ist sie mit teilweise langen Anreisen verbunden. Die Teilneh-



26. Fari-Cup 2017 zum Saisonabschluss lädt der Ruder-Club Favorite Hammonia zu seiner international beliebten Langstreckenregatta auf der Alster ein. Teilnehmen können Breitensportler wie auch aktive und ehemalige Leistungssportler

mer kommen aus Skandinavien, aus Kiel, Bremen und Berlin. Am Steg des Ausrichters RC Favorite Hammonia treffen sich Mannschaften aus Frankfurt, Bonn und Saarbrücken.

Zum Start versammeln sich über 120 Vierer und Doppelsechser bei winterlichen 20 Grad Außentemperatur hinter dem Ausleger "Museum der Arbeit" im Osterbekkanal (4,2 Kilometer zum Ziel). Die 40 Achter starten am Alsterlauf an der Sengelmannbrücke. Von hier sind es 7,5 Kilometer bis zur Ziellinie an der Kennedybrücke.

In diesem Jahr war die HANSA mit vielen Teilnehmern dabei. Doch es ist nicht nur der Wettkampf, der lockt, sondern die Gelegenheit, Freunde und Mitruderer aus anderen Vereinen wiederzusehen. Bei der Fari trifft sich die große Ruderfamilie von nah und fern, und feiert ausgelassen das Ende der Saison 2017.



Oben: Die Achter fahren rechtzeitig zum Alsterlauf hoch und sammlen sich an der Schleuse. Die Strecke beträgt 7,5 Kilomter zum Ziel. Unten: Premiere des All-Star-Teams der HANSA. Von links: Sebastian, Malte Großmann (Fari), Lina (Steuerfrau), Hauke, Henrik, Torben Johannesen (RC Bergedorf), Tilmann, Christian von Warburg sowie TOle fuhren einen hervorragenden zweiten Platz ein: 25:03.04 Min.







Gut verpackt und geschützt empfingen Mareke und Theresa unsere Gäste mit dem traditionellen "Kurzen".

Brrrrr! Abrudern 2017

Alle hofften auf gutes Wetter am Samstag, doch der Wettergott gab sich als Hamburger aus – sprich: Es regnete den ganzen Tag. Die, die das bisschen Nass von Oben abschütteln konnten, erwärmten sich am herzlichen Empfang der HANSA-Mitglieder.

Text: Jean-Marc Göttert | Fotos: Reinhard Müller und Erich Wendt

as Sturmtrief Xavier hatte bekanntlich noch einige Nachwehen, wie die Besucher am Vordereingang der HANSA bestaunen konnten. Dort war eine alte Linde dem heftigen Sturm zum Opfer gefallen – sie war wohl im Kern nicht mehr gesund, sagen die Fachleute.

So war der Tag des Abruderns 2017 zwar stürmisch, aber die Stimmung heiter und sonnig. Immer wieder gingen Mareke und Theresa – mit Regenschirm wohl geschützt - hinaus auf den Steg und verteilten den obligatorischen grünen und roten "Kurzen" an die Mannschaften, die anlegten. Und viele kamen, auch die Wikinger schauten vorbei.

Wanderruderwart Olaf Keim hatte ein paar Wochen vorher getrommelt,

um die fleißige Schar HANSA-Helfer zusammenzubekommen. Die Aufgaben wurden klar verteilt: Tische und Stühle aufbauen, das Kuchenbuffet fertigmachen, Bier zapfen an der provisorischen Anlage im Bootshaus sowie Würste und Steaks grillen im Minutentakt.

Am Ende war alles perfekt für den Empfang organisiert, die Gäste wurden herzlich begrüßt, und wer länger bleiben wollte, konnte sein Boot von der Empfangsmannschaft in die benachbarte Grünanlage legen lassen.

Das lohnte sich durchaus, denn die Gäste wurden mit Live-Musik unterhalten. HANSA-Mitglied Martin Kußmaul trat mit eigener Kleinband auf und zeigte am Mikrofon und an der Gitarre, dass man in der HANSA nicht nur gut rudern

kann. Das schöne Resumeé von Wanderruderwart Olaf Keim: "Jetzt liegen wieder alle unsere Boote an ihren angestammten Plätzen, die Bootshallen sind aufgeräumt und sauber. Alle Gäste haben fröhlich abgelegt, alle Hanseaten waren bestens gelaunt, die Stimmung war durchgehend super! Das Kuchenbuffet war perfekt, die Waffelbäckerei sehr lecker, das Bier fehlerfrei gezapft, das Grillgut auf den Punkt richtig gegart! Die Band hat genial eingeheizt, die Bitcoins zirkulierten verlustfrei, die Gäste waren sehr begeistert!"

Vielen Dank an alle Helfer, ihr wart großartig - und vielen Dank an alle Gäste fürs Vorbeischauen! Die Saison endete wie sie angefangen hatte: regennass. Aber wir sind ja nicht aus Zucker!





Hamburger Jungs

Die DRV U23-Nationalmannschaft kehrte Ende Juli mit einem mäßigen Ergebnis aus Plovdiv nach Deutschland zurück. Mit dem Gewinn von drei Bronzemedaillen belegte der DRV im Ranking lediglich Platz 21 – sicher eine herbe Enttäuschung. Für Simon Klose war Plovdiv dennoch ein echtes Highlight.

Text: Jean-Marc Göttert | Fotos: Oliver Quickert und Detlev Seyb, rudern.de



an kann über die U23-Weltmeisterschaft 2017 in Plovdiv im nachhinein viel sinnieren. Darüber zum Beispiel, wie gut der britische Nachwuchs aufgestellt war, oder warum die Litauer ihren Endspurt so mühelos schafften. Die deutsche Auswahl jedenfalls ging optimistisch mit 69 Aktiven sowie acht Ersatzleuten in 21 Bootsklassen an den Start. Doch die Ausbeute mit drei Bronze-Medaillen war für alle recht enttäuschend.

Für HANSA-Athlet Simon Klose, der für Plovdiv im Vierer ohne nominiert wurde, war es eine willkommene Chance, international Erfahrung zu sammeln, auch wenn die Konkurrenz bekanntlich groß ist. Die Favoriten aus Australien, die Rivalen aus Großbritannien und die beiden Verfolger aus Österreich und den Niederlanden sind bekanntermaßen starke Gegner.

Am zweiten Wettkampftag standen die Vorläufe der noch verblieben Bootsklassen und die Hoffnungsläufe der am Vortag geruderten Vorläufe auf dem Programm. Die Wetterverhältnisse waren gut bei Temperaturen um die 30 Grad, leichtem Schiebewind und kaum Wellen.

Bereits im Vorlauf traf der deutsche Vierer mit Friedrich Dunkel, Paul Gralla, Marc Kammann (Alster RV Hanseat sowie DHuGRC) und Simon Klose auf das litauische Boot, das später im B-Finale als harte Konkurrenz herausstellen sollte. Brutal schnell ging es mit Schlagzahl 44 des britischen Vierers auf die ersten 500 Meter los. Gut rausgekommen waren auch die Vorjahresbesten aus Österreich. An dritter Stelle hielt sich das deutsche Boot mit Simon auf Schlagübernahme. Es war ein hartes Rennen, und auf



Plovdiv Die U23-Weltmeisterschaft 2017 fand in Plovdiv, Bulgarien, statt. Insgesamt wurde das hohe Niveau des Weltrudernachwuchses bestätigt. Beste Nation war Italien mit zehn Medaillen (davon fünf Goldmedaillen). Es folgten die Niederlanden mit drei Mal Gold

sowie Großbritannien

mit zwei Mal Gold.

den letzten 500 Metern erhöhten die Österreicher die Frequenz auf 36, sie wollten die Briten doch noch einholen. Auch Litauen legte nach und schaffte am Ende knapp den dritten Platz. Die Deutschen wurden damit Vierte und mussten jetzt ihre Chance im B-Finale suchen. Mit vier Sekunden Vorsprung hatten die Briten sogar die schnellste Vorlaufzeit.

Schnelles B-Finale

Jetzt wollten die Deutschen zeigen, was möglich ist und hatten gleich beim Start die Nase vorn, auch wenn das spanische Boot immer wieder aufholte. Das hohe Tempo konnten die Spanier nicht halten und fielen zurück, dafür rückte der litauische Vierer an die zweite Stelle. Auf den letzten 500 Metern war es ein harter Kampf zwischen Deutschland und Litauen. Die Konkurrenz erhöhte die Schlagzahl auf 38, und die Deutschen mussten mitgehen und erhöhten ebenfalls auf 40. Auf der andere Spur legte das US-Boot einen fulminanten Endspurt mit einem 42er-Schlag hin, was jedoch nicht bis zum Ziel reichte. Auch hier mussten die Hamburger Jungs nur die starken Litauer vorbeilassen und beendeten die Weltmeisterschaft mit einem hervorragenden zweiten Platz im B-Finale (06:06:75 Min), damit dem achten Platz von insgesamt 16 Bewerbern.

Es lohnt noch ein Blick auf die Ergebnisse im A-Finale, das Weltmeister Australien souverän vor Großbritannien gewann. Hier betrug die Zeit 5:50:16. Bermerkenswert ist, dass schon die ersten vier Boote in weniger als sechs Minuten durch die Ziellinie fuhren. Für die Deutschen ist so gesehen noch viel Luft nach oben.







Oben und unten: Der Vierer mit Simon kurz vor dem Start. Mit dabei: Friedrich Dunkel, Paul Gralla und Marc Kammann (Alster RV Hanseat sowie DHuGRC). Simon: "Rückblickend kann ich sagen, dass es eine große Erfahrung und Freude war, uns in der Bootsklasse, die mir am meisten Spaß macht, mit den Besten der Welt zu messen, und ein gutes Ergebnis zu erzielen. Trainer Ralf Bockelmann hat uns super betreut! Es war ein tolles Verhältnis zwischen Trainer und Mannschaft, was die Zusammenarbeit einfach machte. Wir haben das rausgeholt was möglich war."









Henrik und Ruben Steinhardt hatten im Feld des Doppelzweiers ebenfalls große Konkurrenz. Mit einem tollen Rennen im C-Finale wurden sie mit 06:16:52 Dritter – noch vor den Kanadiern und Austaliern. Ein starker Abschluß in Florida!

Finale! Olé!

Bei der Ruder-WM im Nathan Benderson Park, Florida lieferte das deutsche Team ein solides Ergebnis ab. Sensationell war die Leistung von Tim Ole Naske, der ins Finale zog und damit zu den weltbesten Skullern zählt. Auch Henrik Runge fuhr ein starkes Rennen im Zweier.

Text: Jean-Marc Göttert | Fotos: Detlev Seyb und Igor Meijer (FISA)



it großer Spannung schauten Hamburger Ruderfans Ende September nach Florida, wo die Ruder-Weltmeisterschaft in Sarasota stattfand. Im voll besetzen Feld des Männer-Einers - insgesamt standen acht Vorläufe auf dem Programm - konnte vor allem HANSA-Athlet Tim Ole Naske mit einem perfektem Start-Ziel-Sieg im Vorlauf ein Ausrufezeichen setzen.

TOle dominierte das Rennen von Beginn an, auf der zweiten Streckenhälfte konnte er sogar Geschwindigkeit rausnehmen. Am Ende gewann der Schützling von Dirk (Brocky) Brockmann mit über einer Bootslänge Vorsprung. "Das war der perfekte Einstieg. Ich bin gut reingekommen und konnte technisch gut umsetzen, was im Trainingslager geübt wurde", freute sich TOle nach dem Rennen.

Der zweite Regattatag mit Henrik

Am zweiten Renntag ging der Männer-Doppelzweier mit Ruben Steinhardt und HANSA-Athlet Henrik Runge (Schlag) an den Start und kam auch gleich gut weg. Das Boot hängte sich auf



Zwischenstopp auf dem Weg nach Tokio 2020

Vom 25. September bis zum 1. Oktober fand in Sarasota (Florida) das Saisonhighlight, die Ruder-WM 2017 statt. Der Deutsche Ruderverband hatte insgesamt 51 Athleten für die internationalen Titelkämpfe nominiert.

den ersten 500 Metern an die favorisierten Neuseeländer. Danach mussten sie allerdings das Boot der Kiwis ziehen lassen, konnten aber die Drittplatzierten aus Bulgarien mit einer Bootslänge zunächst auf Distanz halten. Doch die Bulgaren erhöhten das Tempo und zogen kurz vor dem Ziel an Ruben und Henrik vorbei. Als Dritte haben die Schützlinge von Karsten Timm die direkte Halbfinalqualifikation verpasst, deshalb ging es am Mittwoch in den Hoffnungslauf.

Zweiter Sieg im zweiten Rennen für TOle

Auch wenn es sein erste A-WM war, zeigte TOle im Viertelfinale, dass man mit ihm rechnen sollte. Direkt am Start setzte er sich mit einer halben Bootslänge von dem Rest des Feldes ab. Die Boote aus Polen und den Niederlanden konnten jedoch schnell aufschließen. Es entwickelte sich ein furioser Dreikampf, und das Trio konnten sich Meter für Meter von der restlichen Konkurrenz absetzen, nach 1000 Metern hatten sie bereits vier Sekunden rausgefahren. Auf der zweiten Streckenhälfte musste TOle den Holländer Stefan Broenink ziehen lassen. Doch der







Oben: Good morning Florida! Bestes Wetter morgens auf der Regattastrecke in Brenderton-Sarasota. Im Laufe des Tages stiegen sowohl Temperatur wie auch Luftfeuchtigkeit stark an. Henrik und sein Zweierpartner Ruben Steinhardt waren für die WM gut vorbereitet. Für die Hamburger Jungs war jedoch die extreme Luftfeuchtigkeit eine echte Herausforderung.

Konter ließ nicht lange auf sich warten. Im Schlussspurt zog der HANSA-Athlet erneut am Niederländer vorbei und gewann mit zwei Sekunden Vorsprung. "Hinten raus hab ich dann gemerkt, dass die anderen ihr Tempo nicht halten konnten und da dachte ich mir, ich probiere noch einmal einen Angriff", sagte TOle.

Männer-Doppelzweier verpasst Finale

Auch das Feld der Doppelzweier war hochkarätig besetzt und extrem stark. Henrik Runge und Ruben Steinhardt im Männer-Doppelzweier mussten mindestens den zweiten Platz machen, um das A-Finale zu erreichen. Das Rennen war



Video im Web

Das sehenswerte Finale lässt sich als Video im Internet anschauen. Das spannende Duell der Weltelite im Einer ist nicht nur Ruderfans sehr zu empfehlen:

bit.ly/tole-florida

von Beginn an eng, bei der 500-Meter-Marke lagen alle Boote fast gleichauf. Auf der zweiten Teilstrecke setzte sich die USA an die Spitze und verschärfte das Tempo. Dem deutschen Duo fiel es schwer, der Konkurrenz zu folgen. Nach 1500 Metern waren die Boote aus den USA, Niederlande und Kanada auf über drei Sekunden enteilt, Henrik und Ruben mussten kämpfen, aber mit Rang sechs hat es nicht fürs A-Finale gereicht.

Hamburger Lars Wichert ist Fünftschnellster

Bereits mit dem ersten Finaleinzug bei den Leichtgewichten hatte Lars Wichert (Allemannia von 1866) sein Ziel erreicht. "Alles was jetzt







Oben: Wenn man im A-Finale fährt, ist man bei den Besten angekommen. Der letzte Einerfahrer aus Deutschland war Marcel Hacker – und das war 2014. Mit 21 Jahren rückt mit TOle ein Athlet nach, der international an der Spitze fährt.



Oben: Die Faust in Siegerpose geballt, der Tscheche Ondrej Synek holt die Goldmedaille im Einer. Rechts: Der Deutschland-Achter wurde seine Favoritenrolle gerecht und siegte mit einer Bootslänge Vorsprung.

kommt, ist Zugabe" erklärte der Hamburger nach dem Halbfinale. Der 30-Jährige lag nach 500 Metern auf der dritten Position. Dann kam die Stunde des Paul O' Donovan, der sich auf der nächsten Teilstrecke von Rang vier auf Platz eins vorschob und diese Position bis ins Ziel verteidigen konnte. Lars konnte das Tempo nicht halten, den Brasilianer Uncas Batista konnte er aber in Schach halten. Als Fünftschnellster der Welt beendet Lars die WM, ein toller Erfolg. "Wenn man allein das Ergebnis betrachtet, ist der fünfte Platz ganz in Ordnung", freute er sich dennoch.

Für Henrik und Ruben ging es im C-Finale weiter. Mit einem starken Rennen konnte sie 🗲



"Er war nicht mein bestes Rennen, aber definitiv mein härtestes!"

Tim Ole Naske nach dem Finale.



Selfie auf der Siegertribüne: Der Deutschland-Achter hat souverän die Goldmedaille gewonnen.

die Kanadier und Austalier hinter sich lassen und gingen mit einer sehr guten Zeit von 06:16:52 als Dritter durchs Ziel. "Ich bin stolz auf unsere Leistung, da wir noch U23-Athleten sind", sagte Henrik nach dem Rennen.

Tim Ole Naske erfüllt sich Finaltraum

Nach zwei Siegen in zwei Rennen wollte TOle den Finaleinzug im Einer bei seiner ersten A-WM klar machen. Der Youngster ließ von Beginn an keine Zweifel an dieser Mission aufkommen und fuhr ein taktisch kluges Rennen.

Wie bereits im Viertelfinale gab der Hamburger auf den ersten 500 Metern das Tempo vor. Auf der zweiten Teilstrecke konnte sich aber der Kroate Martin Damir mit einer Bootslänge absetzen, TOle ordnete sich hinter dem Briten Tom Barras auf Rang drei ein. Im Endspurt bewahrte der 21-Jährige einen kühlen Kopf, konnte sogar fast auf den Kroaten aufschließen und überquerte als Dritter die Ziellinie. Sensationell!

"Ich hab' mein Ziel erreicht, es war das härteste, aber definitiv nicht das beste Rennen in meiner Karriere. Jetzt freue ich mich einfach nur auf dieses großartig besetzte Finale und dass ich Teil davon sein darf", erklärte er glücklich.

Im Finale gegen die Elite der Ruderwelt hatte es TOle als junger Außenseiter nicht leicht. Wie im-



Eingespieltes Team

TOle und Trainer Brocky haben die letzten Vorbereitungen in Ratzeburg erfolgreich abgeschlossen.



Gut vorbereitet Trainer Karsten Timm hat Henrik und Ruben für den Doppelzweier gut

vorbereitet.

mer setzte er sich zum Start gleich ab und lieferte ein technisch gutes Rennen. Doch der Tscheche Ondrei Synek wie auch der Kubaner Angel Fournier Rodriguez setzten sich zur 1000 Meter Marke vom Rest des Feldes ab.

Ein erbitterter Kampf um dem dritten Platz entbrannte zwischen dem Neuseeländer und Weltbestzeithalter Robby Manson, dem Kroaten und olympischen Goldmedaillisten Damir Martin sowie Tom Barras, dem jungen Newcomer aus Großbritannien.

Am Ende gewann Synek vor Rodriguez. Dritter wurde mit hauchdünnem Vorsprung Tom Barras, gefolgt von Damir Martin, Robby Manson und Tim Ole Naske.

Premiere gelungen

Für den jungen HANSA-Athleten war das mehr als ein Achtungserfolg - zählt er mit nur 21 Jahren bereits zu den weltbesten Skullern. Und wer hätte das vor einem Jahr gedacht, dass er neben Martin, Synek, Rodriguez und den Neuseeländer Manson im Finale rudern würde? Für die meisten Teilnehmer war es ohnehin nur die Zwischenstation zu den Olympischen Sommerspielen 2020 in Tokio. Bis dahin fließt noch viel Wasser die Alster runter. Und wer TOle kennt, der weiß auch, wie zielstrebig er sein kann.



WER ZÄHLT ZUR WELT-ELITE DER SKULLER?

In Florida traten die besten Einerfahrer der Welt gegeneinander an. Das Finale gewann der Tscheche Ondrej Synek. Ihm dicht auf den Fersen: Angel Fournier (Kuba), und der Engländer Tom Barras. Aber Damir Martin, Robby Manson und Tim Ole Naske sind beinharte Verfolger.







Ondrej Synek, Tschechien

- Geboren am 13. Oktober 1982 (heute 35 Jahre alt)
- Kommt aus Stare Boleslav, Prag
- Größe: 1,98 Meter bei 98 Kilo
- Club: Dukla ASC Prag
- Ondrej Synek gilt als derzeit schnellste Skuller der Welt. Als kleiner Junge spielte er Fußball und war als Leichtathlet unterwegs. Mit 13 nahm ein Cousin ihn zum Rudern
- Seine beste 2000-Meter-Ergozeit: 05:41 Min. Auf 6000 Meter 18:11.
- Synek ist ausgebildeter Goldschmied. Sein Vorbild ist der Ducati-Rennfahrer Valentino Rossi.

Angel Fournier Rodriguez, Kuba

- Geboren am 31. Dez 1987 (heute 31 Jahre alt)
- Kommt aus Guantanamo, Kuba
- Größe: 1,98 Meter bei 100 Kilo
- Trainiert am Staatlichen Leistungszentrum in Havanna
- Fournier begann seine Karriere mit Baseball und Basketball. Wurde als 12-jähriger fürs Rudern entdeckt. Auf Kuba gibt es rund 500 Ruderer
- Zur WM in 2013 holte er im Einer die Silbermedaille. Es war überhaupt die erste Weltmeisterschaftsmedaille für die kleine Karibikinsel. In Florida wurde Angel Fournier Zweiter.

Tom Barras, Großbritannien

- Geboren am 7. Januar 1994 (heute 24 Jahre alt)
- Kommt aus Staines-On-Thames
- Größe: 1.92 Meter
- Club: Der traditionsreiche Leander Rowing Club (Henley) mit dem rosafarbenen Hippo als Logo; feiert 2018 sein 200jähriges Bestehen
- Barras hat Physiotherapie an der Cardiff University studiert. Dort wurde er für die Uni-Mannschaft von lan Shore trainiert.
- Tom bewundert den Jahrhundertsprinter Usain Bolt, Zur Entspannung schaut er gerne Musicals und TV-Serien.





Die Perlen der HANSA

Die Ruderbundesliga Saison 2017 war zugegebenermaßen etwas durchwachsen. Nach einigen Hochs und Tiefs erreichte der HANSA-Sprinter Platz 7 von 10.

Text: Gesa Lindenau | Fotos: Alexander Pischke (Ruderbundesliga)

it einem großen Team und einem riesigen Zusammenhalt wollten die Mädels in 2017 einige Erfolge bei den fünf Regatten der Ruderbundesliga einfahren. Die Renntage und Orte: Frankfurt am Main (27. Mai), Hamburg (17. Juni), Münster (8. Juli), Leipzig (19. August) und in Berlin (16. September).

In 2017 starteten 30 Achter in den schnellsten Sprintligen der Welt. Zehn Frauenachter gab es in der ersten Frauenbundesliga, acht Männerachter in der ersten Bundesliga (die so genannte Eliteliga) und zwölf Männerachter in der zweiten Bundesliga.



Liga-Champion

Am Ende der Saison setzten sich die Titelverteidiger des "Melitta-Achter Team Red" bei den Damen und der Crefelder Ruder-Club bei den Herren durch.

Gleich in die Vollen

Seit dem Start der Ruderbundesliga vor rund zehn Jahren ist die RG HANSA dabei, und zählt damit als alter Hase. Die Saison 2017 begann mit einigen Anstrengungen: Die Ergoprogramme von Trainerin Kaja Brecht verlangten den Mädels einiges ab. Auch vor einem 350-Meter-Ergotest konnten sich die Sportlerinnen nicht drücken. Groß war dann die Freude wieder in den geliebten Achter "Schöne Aussicht" zu steigen und wie gewohnt Runden auf der Alster zu drehen. So absolvierten die Mädels seit Ende März einige Trainingskilometer. Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag waren sie auf der Außenalster unterwegs. Hinzu kamen Krafteinheiten im Power-Tower und Rudereinheiten im Kleinboot. Die ersten Sprints übte das Team in Split, Kroatien. In der Liga haben sich die Mädels wie immer unter dem Namen HANSA-Sprinter angemeldet, denn der Name ist Programm.

1. Renntag in Frankfurt

Nach einer guten Vorbereitung im Frühjahr war der Saisonauftakt in Frankfurt am Main. Die 30 sprintstärksten Achter Deutschlands aus der ersten und zweiten Männer-Bundesliga sowie der ersten Bundesliga der Frauen konnten sich endlich messen.

Im Zeitfahren konnten die Mädels einen fünften Platz einfahren und stellten damit ihre gute Form unter Beweis. Im weiteren Verlauf der Rennen kamen die Mädels aber nicht mehr so gut in Fahrt. Als es dann im Halbfinale um den Einzug in das dritte Finale ging, musste sich der Sprinter gegen die Ruderinnen aus Essen nur knapp geschlagen geben.

Jetzt mussten die Mädels im vierten Finale gegen Waltrop um den siebten Platz kämpfen. Dann kam ein Feuerwehrschiff: Wegen eines Unglücks musste die Regatta kurzeitig verschoben werden, und die Teams mussten aufgrund der Welle des Feuerwehrschiffs später starten.

Fazit: Der HANSA-Sprinter zeigte, dass er auch bei ordentlicher Feuerwehrschiffswelle gut rudern kann und belegte deutlich vor den Mädels aus Waltrop den 7. Platz. In Frankfurt entschied jedenfalls der Melitta-Achter den ersten Renntag klar für sich. "Auf einen fünften Platz im Zeitfahren kann man schon aufbauen", meinte





Jenny und Schlagfrau Gesa vor dem Start. Vor der imposanten Kulisse der Banken fanden die Rennen mitten in der City statt

Mariam Rembold. "Aber jetzt muss noch der Rest des Renntags stimmen!"

2. Renntag in Hamburg

Zwei Wochen später ging es mit der RBL in Hamburg weiter. Auch in diesem Jahr war die Ruderbundesliga direkt vor den Toren des RV Teichwiesen und RV Wandsbeks zu Gast. Die 🍃



Die Rennen in Hamburg waren mit Gänsehaut-Feeling: Nirgendwo sonst kam das Publikum so dicht an die Boote heran



Danke Kaja!

Das RBL-Team bedankt sich bei

ihrer Trainerin Kaja

Brecht, die im

Training und bei

den Renntagen

ohne Unterlass

geholfen und unter-

stützt hat.





Eindrucksvolle Kulisse:

Rund 20.000 Zuschauer verfolgten zwischen 20 und 22 Uhr die Finalrennen auf der Elsterflutbett-Arena bei Flutlicht in Leipzig.

Links: Gegen die Konkurrenz aus Linz unterlagen die Mädels. Im Zeitfahren landete die HANSA auf Platz 8.

Location machte das "Henley in Hamburg" perfekt: Picknick am Ufer, Sonnenschein, gute Laune und spannende Sprints.

Viele RBL-Fans kamen in die Alsterkrugarena, um die Hamburger Boote anzufeuern. "Hamburg, Hamburg, sprint, sprint!" klang es immer wieder lautstark vom Ufer. Für uns war das ein Gänsehaut-Feeling! Vor dem Renntag hatten die Perlen von der Alster die Sprints auf der Strecke geübt. Trotzdem belegte belegte der Sprinter im Zeitfahren nur den siebten Platz. Im Verlauf des Tages konnten sich die Mädels ruderisch verbessern und belegten zum Schluss Platz 6. "Unsere Aufgabe ist, schneller in den Renntag reinzukommen", fasste Schlagfrau Gesa Lindenau die kommende Herausforderung zusammen.

3. Renntag in Münster

Der dritte Renntag fand Anfang Juli auf dem Aasee in Münster statt. Schon die Anreise war ein Abenteuer. Wegen des gleichzeitig stattfindenden G20-Gipfels musste der HANSA-Sprinter das Boot vorzeitig nach Allermöhe bringen, um überhaupt gut aus der Stadt zu gelangen.

Aber auch in Münster kamen die Hamburger Deerns nicht so richtig zu Potte. Im Zeitfahren belegte der HANSA-Sprinter leider den siebten Platz. Auch hier konnten sich Mädels im Laufe des Tages zwar ruderisch verbessern, doch die Platzierung blieb unverändert auf Platz 7.

Schlagfrau Gesa hatte schon zu Beginn der Saison mit Rückenschmerzen zu kämpfen, und musste Münster oft die Zähne zusammenbeißen.

4. Renntag in Leipzig

Unter dem Motto: "Licht aus – Spot an!" wurden nach langer Sommerpause die Entscheidungen in Leipzig unter Flutlicht ausgetragen. Rund 20.000 Zuschauer verfolgten zwischen 20 Uhr und 22 Uhr die Rennen auf der Elsterflutbett-Arena.

Für den HANSA-Sprinter ging es hier um eine gute Platzierung. Leipzig sollte auch ein kleiner Test sein, wie sich die neue Mannschaftsbesetzung schlagen würde. Aber dieses Mal kamen die Mädels aus Hamburg beim Zeitfahren leider nicht in Fahrt und landeten auf Platz 8. Kein gutes Omen, und so war irgendwie an diesem Tag der Wurm drin. Im Letzten Finale startete der HANSA-Sprinter gegen den Mainhatten-Achter. Die Frakfurter Mädels konnten sie dann deutlich mit über einer Bootslänge über die Ziellinie schieben und belegten so Platz 9.

Finaltag in der Hauptstadt

Der letzte und fünfte Renntag der Ruderbundesliga fand Mitte September auf der Spree statt. Es war ein Sportevent der Superlative, denn sowohl die RBL, wie auch die Junioren-Bundesliga und die Rowing Champions League wurden an diesem Wochenende entlang der East Side Gallery ausgetragen. Der Start war an der Oberbaumbrücke, das Ziel befand sich auf Höhe der Mercedes Benz Arena.

Für den Hansa-Sprinter ging es im Zeitfahren im ewigen Duell gegen den FlowWaterjet Ruhr-Achter aus Essen an den Start. ES ging knapp aus, und den HANSA-Mädels fehlte das Quentchen Glück. Nach dem Zeitfahren erreichten sie Platz 8.

Im Finale fuhren die Mädels gegen den Salzkristall-Achter um Platz 7 oder 8. Nach einem langen Renntag und einer langen Saison mussten sich die Mädels gegen Bernburg geschlagen geben und belegte somit Platz 8.

"Dieses Jahr fehlten leider die guten Rennen auf den 350 Metern", fasst Franziska Kreutzer die durchwachsene Saison zusammen.

Im Großen und Ganzen also ein Abschluss im Mittelfeld. Es gab viele gute Ergebnisse, doch leider reichte es nicht für eine Medaille. Trotzdem hatten die Mädels großen Spaß. Für die Saison 2018 hat sich das Team des Hansa-Sprinters ent-





Wasser von oben:

Am Aasee in Münster fand der zweite Renntag statt. Die heftigen Regenschauer und zahlreichen Unterbrechungen nervten alle Teilnehmer.

schieden anders zu orientieren und nicht mehr an der Ruderbundesliga teilzunehmen. Stattdessen stehen wieder längere Distanzen auf dem Plan, zum Beispiel bei Regatten wie dem Heinecken Cup, der Henley Royal Regatta und Vienna Night Row. Einen großen Dank geht an unsere Trainerin Kaja Brecht sowie an die RG HANSA und ihre Mitglieder für ihre tolle Unterstützung!

Ausklang in Boston

Die Saison wurde sportlich mit der Teilnahme beim Head of the Charles beendet. Die Mädels hinterließen dort eine gute Figur im Achter und Vierer-mit, Der Achter wurde 26, von 40, Booten und der Vierer 23. von 53. Booten. ■



Sportevent der Superlative: Der letzte Renntag fand in Berlin statt. Nach eher enttäuschende Zeitrennen fehlte am Ende die Fortune: Nur einen Wimpernschlag später als Krefeld ging der Bugball übers Ziel. Platz 6 für die HANSA.





Trainieren auf der Alster für Hadersleben

Viele der Kinder und Jugendlichen sind nicht weniger ehrgeizig als ihre großen Vorbilder in der HANSA. Wenn sie aufs Wasser gehen, wird genauso erntshaft und hart trainiert, wie bei den Großen. Schließlich wollen sie zur Auswahlregatta ins dänische Hadersleben.

Text: Kristina Franck | Fotos: Walter Schießwohl

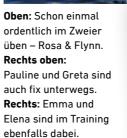
ährend die Saison im vollen Gang ist, haben die Kinder bereits ihre Regatten in Lübeck, Bremen und Otterndorf mit Erfolg abgeschlossen. Wichtig ist aber auch, dass sie viel Spaß dabei haben und es hoffentlich auch gute Wetterbedingungen gibt. Anfang Juni stand die Qualifikationsregatta für den Bundeswettbewerb in Brandenburg an. In



Bundeswettbewerb Das große Saisonziel der Ruderkids ist die Teilnahme am jährlichen Bundeswettbewerb, der 2017 in Brandenburg stattfand.

diesem Jahr fand die Regatta im dänischen Hadersleben vom 9. bis 11.06.2017 statt. Damit die Kinder gut vorbereitet sind, trainieren sie fleißig drei bis vier Mal die Woche und feilen an ihrer Technik. In diesem Jahr hat sich eine große Regattagruppe gebildet. Wir wollten mit mehreren Bootsklassen die Qualifikation für den Bundeswettbewerb schaffen. Hier einige Eindrücke.













Oben: B-Junior Justus zeigt auf jeden Fall eine gute Rückenlage. Rechts: Toni dreht fleißig seine Runden. Unten: Natürlich ist eine kleine Erfrischung im Wasser nach dem Training immer beliebt.

TRAINIEREN FÜR **HADERSLEBEN 2017**

Emma Fink & Elena Lassen Mäd 2x 13/14 Mäd 1x 13 Frida Dettmann Lotta Schmidt Mäd 1x 13 LG Pauline Schießwohl & Greta Tommek Mäd 2x 12/13 LG Flemming Esser & Franjo Francke Jung 2x 13/14

Rosa Langen, Anna Stäcker, Antoine Voronovas, Flynn Stuckmann

Jung/Mäd 4x+ 13/14 & Stm. Hardy Francke







Bundeswettbewerb

Endlich war es so weit! Anfang Juli haben unsere Jungs und Mädels beim Bundeswettbewerb in Brandenburg an der Havel um Medaillen und Plätze gekämpft.

Text: Kristina Franck | Fotos: Teilnehmer

ie HANSA reiste in diesem Jahr mit einem Mixed-Vierer, drei Zweiern und einem Einer sowie einer motivierten Gruppe zum Saisonhöhepunkt nach Brandenburg an! Aufgrund einer Verletzung konnte unsere Einerfahrerin Frida leider nicht mitfahren. Kopf hoch, und nächstes Jahr bist du auf jeden Fall wieder dabei!

Am Donnerstagmorgen reisten alle aus Hamburg qualifizierten Kinder mit zwei Reisebussen zur Regattstrecke nach Brandenburg. Auf Grund des schlechten Wetters konnten die Kinder leider die Strecke nach dem Aufriggern nicht mehr erkunden. Dennoch waren sie für die Rennen am Freitag guter Dinge.

Freitag: 1. Renntag

Den Renntag eröffnete unser Mixed-Vierer mit Rosa, Toni, Anna, Flynn und Stm. Hardy. Für alle, außer Anna, war es eine Premiere, der erste Bundeswettbewerb. Da war die Aufregung natürlich groß. Dennoch gingen die Fünf das Rennen beherzt an und belegten Platz 10 von 23 gestarteten Booten. Damit qualifizierte sich unser



bewerb 2017 Der 49. Bundeswettbewerb für Jungen und Mädchen fand vom 29. Juni bis 2. Juli 2017 auf der Regattastrecke Beetzsee in Brandenburg an der Havel statt.

Vierer zumindest für das B-Finale am Sonntag. Kurz nach dem Vierer gingen dann auch Emma und Elena im Mädchen 2x 13/14 auf die Strecke. Für sie war es ebenfalls die erste BW-Teilnahme, die sie super gemeistert haben: Platz 13 und der Einzug ins C-Finale.

Unser schwerer Jungszweier 13/14 mit Franjo und Flemming startete um 9:52 Uhr ins Rennen. Sie machten ein gutes Rennen und legten noch einen guten Endspurt hin. Gelohnt hat sich die Quälerei: Platz 12 und somit als letztes Boot der Einzug ins B-Finale.

Nach einer Rennpause für die HANSA-Teilnehmer griffen dann Pauline und Greta im 2x 12/13 Leichtgewicht an. Ihr Ziel: Einzug ins A-Finale. Dafür mussten die beiden unter den ersten sechs Plätzen fahren.

Durch einen Schiedsrichterfehler wurden die Mädels kurz vor der Wendeboje leider falsch geleitet, was einen erheblichen Zeitverlust von geschätzten 45 Sekunden oder mehr zu Folge hatte. Dementsprechend war die Stimmung nach dem Rennen am Tiefpunkt, und die Mädels haben lange gebraucht, bis sie wieder lächeln

konnten. Nach einer offiziellen Protestmeldung von uns haben die Mädels zwar noch 20 Sekunden gut geschrieben bekommen, aber trotzdem das A-Finale um drei Sekunden verpasst. Pauline und Greta belegten also am Ende auf der Langstrecke Platz 7. Ihr neues Ziel für Sonntag: Mit Abstand das B- Finale gewinnen!

Unser Geburtstagskind Lotta ging als letztes für die HANSA im Mädchen 1x 13 LG an den Start. Schon die ganze Saison gab es für Lotta nur ein Ziel: den BW gewinnen! Damit dies am Sonntag möglich gewesen wäre, musste Lotta unter die ersten Sechs kommen. In einem aggressiven Rennen siegte sie mit fulminanten 24 Sekunden vor der Konkurrenz und war somit die haushohe Favoritin für das 1000-Meter-Finale am Sonntag. Als Preis für den Sieg gab es eine Einladung für ein DRV-Lehrgang mit allen Siegern aus Deutschland.

Nach einem anstrengenden Tag wurden beim Essen ordentlich die Kräftespeicher aufgefüllt, bevor die Mädels und Jungs erschöpft aber zufrieden in ihre Schlafsäcke krochen.



Großevent Wie Toni reisten 1070 Aktiven zur BW, die in 442 Booten starteten. Zusammen mit 316 Betreuern aus 16 Bundesländern stellten sie einen Melderekord auf.

2. Renntag Samstag:

Am Samstag stand der Zusatzwettbewerb auf dem Programm. Dabei treten die Bundesländer in einem koordinativen Leichtathletikwettkampf mit Laufen, Springen und Werfen gegeneinander. Unsere Kinder gaben ihr Bestes, aber man merkte, Rudern macht ihnen doch ein bisschen mehr Spaß! Am Ende gab es Platz 11 für das Bundesland Hamburg.

Um für das Finale am folgenden Tag optimal vorbereitet zu sein, sind die Kinder abends noch einmal für eine kurze Trainingseinheit auf die Strecke gegangen. Danach ging es zügig in die Turnhalle zurück und mit leichter Anspannung und Vorfreunde ins Bett.

Finaltag Sonntag:

Der große Finaltag und der so lang ersehnte Saisonhöhepunkt war endlich da! Betreuer und Kinder fieberten ihren eigenen Rennen und denen der anderen Kinder freudig entgegen. Diesmal starten die Jungs und Mädels in genau der anderen Reinfolge.





Links: Premiere für Emma und Elena, die erstmals im Bundeswettbewerb starten Oben: Ein kämpferisches Rennen lieferte der Vierer mit Rosa, Toni, Anna, Flynn und Hardy.

Rechts: Betreuer Jonathan und Kristina mit Siegerin Lotta



Lotta startet durch

Den Anfang machte Lotta. Hoch motiviert, aber auch ein wenig nervös, fuhr Lotta bei leichtem Seitenwind zum Start hoch. Doch als das Startkommando ertönte, war Lotta voll da! Mit einem schnellen Start und einem kontrollierten Streckenschlag legte sich Lotta vor ihre Konkurrentinnen und baute ihren Vorsprung von Schlag zu Schlag aus. Am Ende siegte sie mit unglaublichen drei Längen vor dem Feld und erfüllte sich damit einen großen Traum: Lotta ist die schnellste Einerfahrerin (13 Jahre Leichtgewicht) in Deutschland! Herzlichen Glückwunsch!

Als Zweites gingen die beiden Leichtgewichtsmädels Pauline und Greta auf die Strecke. Der Schreck vom Vortrag war verdaut, und die Mädels waren hochmotiviert, um all ihre Kraft in das wichtigste Rennen der Saison zu stecken. Sie gingen ihr Rennen beherzt an und konnten sich schon nach kurzer Zeit vor dem Feld positionieren. Von dort kontrollierten sie das Feld bis zur 800-Meter-Marke, um sich dann noch einmal mit einem tollen Endspurt mit zwei Längen Vorsprung über die Ziellinie zu schieben. Ein tolles Rennen! Herzlichen Glückwunsch zum Sieg im B- Finale! Und nächstes Jahr geht es ins A-Finale!

Wir Betreuer hatten jetzt ein wenig Zeit zum Durchatmen, bis unsere großen Jungs Flemming und Franjo im Zweier an den Start gingen. Sie legten einen schnellen Start hin und konnten über die Strecke gut im Feld mitfahren. Auch der Zwischenspurt bei 500-Meter-Marke brachte den Zweier noch einmal einen Stück nach vorne. Auf den letzten 200 Meter legten die Gegner aber einen Zahn zu und zogen an unseren Jungs vorbei. Am Ende stand Platz 6 im B-Finale auf der Anzeigetafel. Jungs, ihr könnt stolz sein!

Kurz danach gingen auch Emma & Elena in ihrem Zweier an den Start. Die Nervosität war groß, aber auch die Freunde auf ihr erstes 1000-Meter-Rennen bei einem Bundeswettbewerb. Mit einem kämpferischen Rennen und einem großen technischen Sprung nach vorne, belegten die Mädels Platz 4 im C-Finale! Eine super Leistung Mädels!

Im letzten Rennen des Tages kämpften sich Rosa, Toni, Anna, Flynn und Steuermann Hardy im B-Finale über die Strecke. Zunächst lagen alle Vierer bis zur 500-Meter-Marke eng zusammen, bis sich das eine oder andere Boot weiter nach vorne schob. Unser Vierer wollte aber noch nicht aufgeben und legte noch einen Endspurt hin, sodass alle Vier eine Zeitlang brauchten bis sie sich wieder erholt hatten. Ergebnis: Platz 5! Hut ab vor diesem kämpferischen Rennen!

Nach dem Abriggern und Verladen der Boote ging es zurück nach Hamburg. Damit ging ein erfolgreiches, aber anstrengendes Wochenende für Kinder und Betreuer zu Ende. Es hat sich gelohnt – und nächstes Jahr kommen wir wieder!





Termin Allen 14-jährigen Kindern aus unserer Gruppe wünschen wir viel Erfolg im Juniorenbereich in 2018. Und mit den anderen freuen wir uns auf einen produktiven Winter!



Trixi, Emma. Vorne: Toni, Noah und Hardy.

Servus Hansa!

Letztes Jahr ging es nach England. Und in diesem Jahr? Ein ähnliches Großprojekt? Nein, danke! Nicht noch einmal! Also fiel die Wahl auf Österreich und die Donau. Dass dies auch ein ganzes Stück harte Arbeit bedeutet, stellte das Orga-Team aber bald fest.

Text: Trixi Freitag | Fotos: Fahrtteilnehmer

ür diese Sommerfahrt stockten wir unsere Vereinsteilnahme vom letzten Jahr sogar noch um einen Verein auf. Also nahmen an der diesjährigen Wanderfahrt der Junghansa Mitglieder vom Ruderclub Bergedorf, Ruderklub am Wannsee, Hamburger Ruderinnen Club und der HANSA teil. Mit 22 Personen (18 Sportler und vier Betreuer) ging es dann auf große Fahrt auf die Donau.

Am Montag, den 24.07., traf sich die bunt gemischte Gruppe am frühen Morgen vor dem Ein-



Donaufahrt 2017 Von Hamburg ging es zunächst nach Regensburg. Dann weiter über Straubing, Passau, Linz bis nach Wien. Dauer: 13 Tage.

gang der HANSA, um Anhänger und Bus zu beladen. Die Betreuer mahnten zur Eile: Je schneller alles fertig verladen und verpackt war, desto schneller konnte der Anhänger auf die Piste gehen. Das Etappenziel für das Gespann lautete schließlich Würzburg. Am nächsten Tag sollte es dann nach Regensburg weitergehen, wo der Rest der Gruppe mit dem Zug dazustoßen sollte.

Von Regensburg sollte die Fahrt weiter nach Wien gehen. 450 Kilometer betrug die Stecke und das alles in 13 Tagen samt Pausentagen.

2. Etappe Deggendorf

1. Etappe Straubing

3. Etappe Passau

Nach eher norddeutschen Wetterbedingungen während der ersten Tage (Regensburg machte seinem Namen alle Ehre) zeigte sich der Süden bald von seiner besten Seite. Die Wanderfahrt selbst begann in Regensburg mit wunderbarem, norddeutschen Wetter, also Regen, Nässe und Kälte. Aufgrund der starken Regenfälle war die Strömung auf der Donau natürlich viel stärker als üblich, störte uns aber nicht, denn mehr Strömung bedeutet schnelleres voran kommen. Die Strecke verlief von Regensburg über Straubing,



Betreuer-Deluxe Hardy ist geschafft nach dem Abschlussessen. Phillipp kümmert sich und trägt ihn während der U-Bahnfahrt.

Deggendorf, Passau, Aschach an der Donau, Linz bis nach Wien. Wer sich in Österreich etwas auskennt weiß, dass die Strecke von Linz nach Wien ziemlich weit ist. Auf dem Wasser beträgt die Route rund 200 Kilometer. Dazwischen hatten wir zwei Etappen geplant. Doch aufgrund der extremen Hitze bis zu 39 Grad im Schatten beschlossen wir, die letzten drei Etappen bis nach Wien entfallen zu lassen.

Heiß!! Heißer!!! Österreich!!!! So ließ sich das Wetter in Linz beschreiben. Morgens gegen \triangleright

zehn Uhr zum Frühstück zeigte das Thermometer schon 32 Grad im Schatten an.

Station in Linz

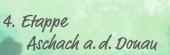
Durch den Wegfall der Etappen gab es also ein Pausentag mehr im wunderschönen Linz. Dort wurden die Boote schon direkt auf den Anhänger geladen und abfahrbereit gemacht. Der Anhänger blieb in Linz, während sich die Gruppe auf dem Landweg in Richtung Wien machte. Erstmal traf uns der Schlag, als wir aus dem Zug ausstiegen: In Wien war es noch einmal ein paar Grad wärmer als in Linz.

Die letzten Tage verbrachten wir etwas außerhalb bei einem idyllisch gelegenen Wiener Verein (Ruderclub Pirat). Ein besonderes Highlight: Der Verein verfügt über echte Betten (Luxus pur!). Für alle Aktivitäten in der Stadt machten wir uns mit den ÖPNV in Richtung Stadtmitte auf den Weg. Dazu gehörten unter anderem eine Stadtrundfahrt, einen Ausflug ins Schwimmbad und ein großes gemeinsames Abendessen.

Gegen Mittag waren wir zum ersten Mal in der Stadt. Der eigentliche Plan, das Schloss Schönbrunn zu besuchen, wurde aufgrund der Hitze spontan verschoben. Stattdessen entschieden wir uns für einen Schwimmbadbesuch. Wir hatten dabei eine Menge Spaß und eine tolle Abkühlung. Am nächsten Tag fuhren wir von der Innenstadt zum Schloss. Doch aufgrund des großen Andrangs konnten wir leider nicht die Innenräume besichtigen, sondern nur die Gärten. Danach ging es wieder zurück zur Oper. Nachmittags durften sich alle nun endlich ihrem heiß ersehnten "Shopping Tag" widmen.

Abreise nach Hamburg

Nach genau zwei Wochen ging es wieder in Richtung Heimat. Die Buscrew packte vormittags den Bus und machte sich auf den Weg zuerst nach Linz, um den Anhänger einzusammeln. Dann ging es in Richtung der schönsten Stadt



5. Etappe Linz



Packen! Der Anhänger wird vor der HANSA beladen: Die Teilnehmer schleppen alles heran, während die Trainer Sack und Pack verstauen.

der Welt (nach zwei Wochen fehlte uns das übliche "Moin" schon sehr!).

Nach rund 14 Stunden kamen wir gesund, aber ganz schön geschafft an. Auf der Agenda am nächsten Tag stand natürlich das übliche Booteputzen, das Aufräumen und Verstauen der Utensilien in der Halle an. Das war aber bald geschafft, und damit ging die Donau-Wanderfahrt offiziell zu Ende. Wir hatten viel Spaß, aber die Fahrt war auch gut anstrengend!

Wir danken allen sehr herzlich, die uns geholfen und unterstützt haben. Für einige des Betreuerteams war dies vorerst die letzte Jahresfahrt. Wir haben die Fahrten der letzten Jahre sehr genossen und wünschen gutes Gelingen für kommenden Touren. Noch in Planung ist das Ziel für 2018, vermutlich die Niederlande.



letzte Etappe

mit der Bahu



Wieu

ZIEL

Trixi watet durchs Wasser zur anderen Seite. Oben: In Passau legen wir beim Kanu-Verein an. Es gibt leider keinen Steg hier, heißt: Boote tragen.



Oben: Beim Baden können sich die Jungs ordentlich auspowern. Rechts: Viel Gepäck für 22 Personen, und das ist noch nicht alles.











Oben: Justus hat in der Schleuse alles fest im Griff. Mitte: Auf Schlag sitzt Lotta. Rechts: Viel Spaß im Bad bei Linz. Hier können sich alle bei sommerlichen 37 Grad ordentlich abkühlen.







Oben: Marie, Rosa und Trixi genießen das kühle Nass bei 37 Grad im Schatten. Rechts: Beim Start wird der Anhänger vor der HANSA sorgfältig beladen. Die Kinder bringen Skulls, Ausleger und Steuer. Die Trainer packen alles gekonnt ein und sichern die Fracht.

DONAUFAHRT 2017

Die Teilnehmer Sommer 2017: Justus Fischer, Jonas Stäcker, Anna Stäcker, Frida Dettmann, Joyce Aurich (RcB), Reed Aurich(RcB), Franjo Francke, Hardy Francke, Marie Markhoff (HRC), Tabea Peerlings (RaW), Ben Finlay-Freundlich, Flynn Stuckmann, Noah St.-Denis, Toni Veronova, Lotta Schmidt, Emma Fink, Hannes Willenbrock, Flemming Esser.

Betreuer: Jonathan Müller, Rosa-Lotta Konerding, Phillipp Nothelm, Trixi Freitag.



DANKSAGUNG

Ein herzliches Dankeschön an die Betreuer Jonathan, Philipp, Rosa-Lotta und Trixi! Ihr wart echt cool!



Wenn der See ruft!

Sonne, Wind, Regen, Wolken sowie alle drei Minuten ein Rennen. Hört sich nach dem Wunschtraum eines jeden Masters-Ruderer an. Wahr geworden ist der Traum bei der 2017 World Rowing Masters im slowenischen Bled. Ein Treffen von Alt und Jung vor idyllischer Bergkulisse.

Text: Jean-Marc Göttert | Fotos: Detlev Seyb, meinruderbild.de / FISA / Mike Medinnis

chon viele Wochen vorher, im Juni, Juli und August, verabredeten sich einige Masters der HANSA regelmäßig am Steg. Brigitte, Silke, Barbora, Martina, Katrin und vor allem Ulrike schnappten sich ihren Einer, gern auch einmal einen Zweier oder Vierer, und legten zum Training an der Alster ab. Sie hatten sich für die World Rowing Masters Regatta Anfang September im slowenischen Bled angemeldet – und da wollte jeder fit und vorbereitet sein.

Auch Sebastian Franke hatte sich angemeldet und sich für Bled etwas Besonderes vorgenommen: Zusammen mit dem früheren Leichtgewichts-Vierer-ohne wollten die Weltmeister von einst wieder zusammen in einem Boot sitzen – nach fast 30 Jahren! Mit Thomas Palm (Heidelberg), Erik Ring (Siegburg) und Gerd Meyer (Bremen) hatte Sebstian viele Erfolge gefeiert (WM 1986, 6. Platz; 1987, 1. Platz sowie 1988, 3. Platz). Eine Wiedervereinigung des Quartetts sollte es schon 2016 beim World Masters in Kopenhagen geben. Aber Sebasitan wurde kurzer-



Masters Die Altersklassen

im Mastersrudern beginnen mit 27 Jahren (Klasse A) und reichen bis zu einem Durchschnittsalter von 85 Jahren (Klasse K). hand als Kommentator für die zeitglich stattfindenen Paralympics engagiert. Jetzt endlich, auf dem idyllischen See in Bled, auf dem alle außer Gerd Meyer 1989 Bronze im Achter gewannen, sollte es mit dem Vierer klappen.

Allen Teilnehmern war ohnehin klar, dass die Weltregatta 2017 etwas Besonderes sein würde. Das zeigte sich zum Beispiel bei den Anmeldungen: Es schien so, als ob praktisch alle Masters weltweit – und es gibt viele davon – an diesen fünf Tagen in die slowenischen Bergen pilgern würden. Bled selbst zählt nur rund 5000 Einwohner, und als Anfang September 4700 Teilnehmer aus 860 Ruderklubs in die Region strömten, übernahmen sie kurzerhand die sonst verschlafene Kleinstadt. Die Länder mit den meisten Teilnehmern waren übrigens Deutschland und Großbritannien mit je 800 Aktiven.

Um den ruderischen Andrang zu bewältigen, musste die Regattaleitung mehr als 900 Rennen organisieren, die von morgens bis abends alle drei Minuten an allen fünf Renntagen statt-







erfolgreiche WM-Vierer von einst mit Sebastian auf Schlag. Links unten: Brigitte mit Carola Bösinger im Zweier. Unten: Silke im Mixed D mit Gaby Schulz, Ralf Gentz und Christoph Dyck. Ulrike, Katrin, Felicity und Denise feiern ihre Medaille







fanden. "Es war super organisiert mit An- und Abtansport der Boote in dem engen Tal, Lagerung der Boote, das Zum- und Vomwassergehen und der perfekte Shuttle der Sportier während der Veranstaltung", lobt Ulrike die Regattaleitung. Auch Silke betont die "sehr gut organisierte Großveranstaltung, bei der trotz Nässe und Kälte überall gute Stimmung herrschte. Es gab viele spannende Rennen, ein gutes Programm auf der abendlichen Bühne am See, bei der die Aktiven selbst im Regen tanzten und Spaß hatten."

Also, Stimmung gut, Organisation bestens. Und sonst so? Wie liefen die Wettkämpfe? "Als Teilnehmer möchte man immer gewinnen", sagt Ulrike. "Oder möglichst weit vorne mit rudern. Für mich war das Ziel, im Mittelfeld zu rudern. Ich fühlte mich jedenfalls fit." Ulrikes erstes Rennen war mit dem Doppelvierer mit Katrin, Felici-



Hervorragende Arbeit: Das FISA-Orga-Team mit Sebastian Franke (ganz rechts).

ty und Denise Gubi (eine ehemalige Ruderkollegin von Felicty aus der Schweiz). Die vier Frauen sprachen sich vor dem Rennen kurz ab, dann ging es gleich zum Warmrudern bis zum Startbereich. "In der Startauslage blickten wir direkt auf die Berge", erinnert sich Ulrike. "Traumhaft!" Schon ging es los: Der Vierer kam gut raus, blieb souverän vorne im Feld und konnte auf den letzten 200 Metern noch einmal drauflegen - erster Platz. Läuft!

Zwei Stunden später musste Ulrike im Einer erneut zum Start. Brigitte begleitete sie bis aufs Wasser. "Mein Ziel ist das Mittelfeld", meinte Ulrike. "Doch Brigitte schickte mich aufs Wasser mit den Worten: Da geht noch was!"

Es ging! Es gab zwar sehr welliges Wasser, aber sie fuhr ein super Rennen, und konnte das Feld kontrollieren. "Am Ende kam ich auf Platz zwei, nur die Dänin ist mir davon gefahren."

Auch Sebastian und seine Kumpels vom Vierer waren begeistert: "Nach wenigen Schlägen stellte sich das Gefühl wieder ein, nie weggewesen zu sein", sagte er. "Im ersten Rennen lief es noch etwas holprig. Im zweiten, in der eigenen Altersklasse dann, machte es richtig Spaß. Zwei



Golden Girl Brigitte konnte sich bei vielen Rennen durchsetzen und holte insgesamt sechs Goldmedaillen und wurde auch zwei Mal Zweite.

fast zeitgleiche Streckenhälften sind der Beweis für die antrainierte Kondition. Am Ende reichte es erneut zu Platz 3, und zur durch Wein erleuchteten Erkenntnis, dass es 2018 einfach mehr Trainingskilometer sein müssen, um die vier Sekunden zur Spitze aufzuholen."

Für Felicity war es ebenfalls ein Comeback der besonderen Art. "Es war eigenartig, nach zehn Jahren Pause wieder im Boot zu sitzen", erzählte sie. "Das legte sich aber schnell und ich fühlte mich wie damals - nervös, aber immer bereit, alles zu geben!" Der "cérise sur le gâteau", wie sie es nett formulierte, war aber der Sieg im Vierer (4x E) mit Denise, Katrin und Ulrike.

So gingen fünf herrliche, zeitweise auch nasse Tage in Bled zu Ende. Das nächste Masters 2018 wird garantiert regenfrei: Sie findet in Sarasota, Florida, vom 27. bis zum 30. September statt.









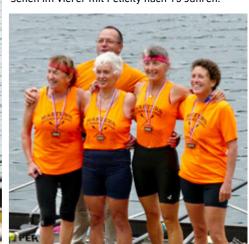
Rechts oben: Felicity freute sich auf das Wiedersehen mit Freunden aus Hamburg und der HANSA. Es blieb allerdings wenig Zeit für den Klönschnack, denn sie musste insgesamt sieben Achter steuern und ruderte selbst in vier Klassen mit. "Danke", sagte sie an den Hamburger und Germania RC, "für die Leihgabe des Empacher-Achters!" Rechts unten: Martina und Barbora holten im WA 4x den ersten Platz.





Oben links: Silke siegt im MW D 4X mit Gaby Schulz, Manuela Damm und Janine Howe. Oben: Brigitte räumt ab und bedankt sich für eine ihrer zahlreichen Medaillen.

Links: Felicity freut sich besonders über den HANSA/Hannover-Frauen- achter A und B, der jeweils Erste und Zweite wurde. Unten: Wiedersehen im Vierer mit Felicity nach 15 Jahren



DAS BOOTHAUS / DEZEMBER 2017 X 37 36 X DAS BOOTHAUS / DEZEMBER 2017





Außenalster statt. Unter der Schirmherrschaft von Andy Grote, Senator für Inneres und Sport, ruderten 71 Mannschaften für einen guten Zweck. Ausgerichtet wurde die Regatta erneut von der RG HANSA.

Text: Jean-Marc Göttert | Fotos: Wilbrand Grevemeyer, Helke Schüler, Jean-Marc Göttert



s ist ein sonniger Sonntagmorgen, als die ersten freiwilligen Helfer der HANSA sich um sieben Uhr noch etwas schlaftrunken am Steg einfinden. Zur gleichen Zeit kommt der G20-Gipfel in der Innenstadt allmählich zum Ende. Aber auch an diesem Tag hat die Polizei noch alle Hände voll zu tun mit kriminellen Chaoten, die brandschatzend durch die Hamburger Vororte ziehen.

Auch wenn die Rauchschwaden der G20-Gegner noch weitab von der Schönen Aussicht gut sichtbar sind, am Steg der HANSA ist die Welt noch in Ordnung. Vor der Regatta gibt es jetzt noch einige Kleinigkeiten zu tun: Vorsitzende Katharina von Kodolitsch hat wie immer alles gut vorbereitet und zusammen mit dem Orga-Team wurde die große Benefizregatta wie in den Jahren zuvor sorgfältig geplant.

Es folgt ein herrlicher Sommertag, voll mit Sport und Spaß und mit vielen heiß umkämpften Rennen auf der 250 Meter

langen Strecke. Während des Rennens verfolgt der Schiedsrichter das Feld im Begleitboot. Wie immer ist es Ralf Kockel, Trainer der RG HANSA.

In diesem Jahr wurde mit 71 angemeldeten Boote ein beachtlicher Rekord aufgestellt; knapp 260 Aktive nahmen teil, viele der Steuerleute wurden von der Junghansa gestellt. Bereits vor Wochen hatten sich die Teams am Steg der HANSA verabredet und sich von Vereinsmitgliedern trainieren lassen.

Seit Tagen fiebern Patienten, Ärzte, Anfänger und erfahrene Rudersportler der Benefizregatta entgegen. Sie alle wollen wieder in den Kategorien "Einsteiger" und "Experten" ihre Ruderfähigkeiten unter Beweis stellen.

Ein Highlight des Tages ist das Rennen "Mediziner" gegen Olympia-Gold-Medaillisten Lauritz Schoof. Das Ärzte-Team im Vierer, bestehend aus Mitgliedern des Universitären Cancer Centers in Hamburg (Carsten Bokemeyer, Andrea 🍃







Zum Start der Veranstaltung werden die Promis wie Olympiasieger Lauritz Schoof (oben echts). Carsten Bokemeyer (Direktor des UCCH) sowie Claus Feucht (Vorstand der Stiftung Leben mit Krebs) zum Projekt



Morgner-Miehlke, Kai Rothkamm und Alexander Stein), muss sich am Ende dem Olympioniken geschlagen geben, der im Einer locker davon fuhr. Und wie immer moderiert Stephan Froelke die Regatta gut gelaunt den Tag durch. Abends gibt es viele glückliche Gesichter, und eine ausgelassene Stimmung macht sich auf der Terrasse der HANSA breit. Es gibt viel zu erzählen, zum Beispiel wie Patienten gegen Ärzte gerudert sind, oder wie ein Einsteiger-Boot versehentlich bei den Experten mitruderte und tatsächlich nicht Letzter wurde.

Wilbrand Grevemeyer hat die Teams an beiden Stegen bildlich festgehalten. Unterstützung gab es von Helke Schüler und Jean-Marc Göttert. Im Namen des Vereins dankt Katharina von Kodolitsch allen Helfern, Unterstützern und Freiwilligen für ihren tollen Einsatz!

Zum Abschied winken die Medaillenträger, die Sieger und andere, die einfach nur mitgemacht haben. So geht ein lauer Sommertag in Hamburg zu Ende. Nächstes Jahr geht es weiter mit Rudern für den guten Zweck - dann ohne G20 und ohne Krawall am Rande.

Die Erlöse kommen dem Sport- und Bewegungsprogramm im Hubertus Wald Tumorzentrum - Universitäres Cancer Center Hamburg (UCCH) am der Uniklinik Hamburg-Eppendorf zugute. Ziel des Projekts ist es, die Lebensqualität von an Krebs erkrankten Patienten entscheidend zu verbessern.





Wer hier bei der Regatta im Vierer mitmacht, hat idealerweise vorher trainiert, zum Beispiel wie hier mit Schlagmann Jörn Franck.

WER MACHT MIT BEI RUDERN GEGEN KREBS?

Viele Unternehmen aus Hamburg stiften ein oder mehrere Boote für die Regatta.



"Das war der Hammer! Und es hat so viel Spaß gemacht. Nächstes Jahr sind wir unbedingt wieder dabei!"

(KREATIVAGENTUR PHILIPP & KEUNTJE)

"Dirk und ich haben mit 2 unseren Teams fleißig trainiert. Beeindruckend. wie schnell sie das Rudern gelernt haben."

(INGENIUERSBÜRO DREES & SOMMER)



Peter Arena, Klaus Saalmann,Marit Runge Ralf Oberschulte und Sönke Jensen

"Die TK war in diesem Jahr mit einem großen Aufgebot von rund 20 Leuten dabei. Alle fanden den Tag echt klasse. Außerdem war es für einen guten Zweck!"

ALSTERKRAKE (TECHNIKER KRANKENKASSE)

"Das Rudern ist ein bisschen wie eine Selbsthilfegruppe."

> TRAVE NESSIE (SANA KLINIKUM LÜBECK)





Sonnenschutz: Lustig schaut's aus, aber das Schiedsrichterboot kurvte Stunden in der prallen Sonne.



Dynamisches Duo: Dank an Katharina und Alexander für eine gelungene Veranstaltung!



Oben: Unser neuer Ruderwart Achim (rechts) ist in bester Laune.

Links: Volle Power voraus – Claudia auf Schlag legt schon einmal ordentlich vor. Rechts: Bei der Siegerehrung drängen sich die Fotografen fürs die beste Stellung.

Oha! Dieser Freizeit-Paddler wunderte sich über so viel Trubel auf der Alster.



Ulrike und Klaus-Peter wachen akribisch am Schiedsrichtertisch über die Ergebnisse.





Die neuen Jungstars: Die Gewinner 2017 in der Profi-Klasse sind Erik Bruns (RCB), Lasse Kraus (RCB), Marit Runge (RGH), Philip von Kodolitsch (RGH) sowie Benno Nolkemper (DHuGRC).

Stefan Pilz, Alexander Bernhardt und Ysker von Kodolitsch.



Wanderruderfahrten 2018

Eine sehr schöne Wanderrudersaison 2017 mit vielen Wanderfahrten. Zielfahrten. An- und Abrudern und Tagesfahrten liegt hinter uns. Wanderruderwart Olaf Keim erklärt, was es in 2018 geben wird.

ür einige Fahrten ist es jetzt schon höchste Zeit, wenn wir zum Beispiel wieder mit einer Crew auf der Vogalonga dabei sein wollen. Also, nehmt euch euren Kalender für 2018 vor, und schaut, ob ihr euch zu Pfingsten ein langes Wochenende rudernd in Venedig vorstellen könnt. Der Termin: 18. bis 21. Mai 2018.

Auf nach Venedig!

Alex Gerke hatte sich umgehört und eine Gruppe gefunden, die mitmachen will. Jetzt die Frage in die Runde: Wer würde gern an der Vogalonga teilnehmen? Mehr Infos unter www.vogalonga. com/de oder der Bericht ab Seite 50. Wenn ausreichend viele Teilnehmer zusammenkommen, startet die Planung!

Drei Tage Dänemark

Eine konkrete Planung läuft bereits für eine kurze Dänemarkwanderfahrt über drei Tage im Sommer (Donnerstagabend bis Sonntagabend). Für diese Fahrt brauche ich je Boot mindestens einen ausgebildeten "Langtursstyrmand". Daher auch hier die Frage an euch: Wer würde ein langes Wochenende rudernd in Dänemark verbringen wollen und hat bereits eine derartige Steuermannausbildung absolviert?

Eine weitere Ausbildung "Wanderrudern auf Hamburger Gewässern" für werdende Obleute und Fahrtenleiter wird am Samstag, den 03.02.2018 (10 bis 18 Uhr) bei der HANSA angeboten. Für diesen Ein-Tages-Lehrgang können sich Interessierte bei mir melden. Die

Ausschreibung ist auf unserer Homepage zu finden. Ich würde mich sehr über einen nachwachsenden Kreis an Obleuten und Fahrtenleiter freuen!

Zwei Termine für 2018 vorab

Wanderfahrt auf der Warthe (28.06. bis 04.07.2018) und eine Wanderfahrt auf der Lielupe, Lettland, (13. bis 20.08.)

Anmeldungen und Infos gibt es beim Fahrtenleiter Hans-Heinrich Busse (oder bei mir). Alle Wanderfahrtenbegeisterte dürfen sich ab sofort mit ihren Planungen und Wünschen an mich wenden. Rechtzeitig wird es den Gesamtjahresplan auf unserer Homepage, am Schwarzen Brett sowie per Wanderruderwart-Newsletter veröffentlicht! Infos und Anmeldung: waru@rghansa.de







Rund zwei Dutzend Wanderruderfahrten bietet die HANSA in der Saison an - von Hanskalbsand bis Lettland



BUNDESLIGA 2018

10 Ruder-Bundesliga

NEU: Einer-Bundesliga (m/w)

Renntage: | 12.05. Frankfurt/Main | 09.06 Werder/Havel | 14.07. Minden/Wasserstraßenkreuz | **18.08.** Leipzig/Elsterflutbett | **08.09.** Bad Waldsee/Stadtsee |

Lizenzierungsphase: 01.01.-31.03.2018





















Oben: Das ist er – der neue Vereinsmeister 2017. Sebastian Franke freut sich sichtlich über seinen Sieg und die Ehrung. Links. Bei der Junghansa siegen Emma Fink und Flemming Esser im Mixed-Doppelzweier

Unten links: Sönke zeigt seinen schicken, neuen Einteiler nach seinem Einer-Rennen. Er wurde übrigens Zweiter hinter Jakob. Unten rechts: Gerhard Boehm (St.), Mike Wulfram, Horst Uwe Suess, Heidi Pohl vom Ü65-Vierer..



Das war die Interne 2017

Die Hamburger kennen das schon: Im September weht ein recht ordentlicher Wind, und am Steg kann es mal so richtig zugig werden. Wenn dann also Mitte September die Vereinsinterne stattfindet, muss man sich wörtlich warm anziehen. Aber es lohnt sich.

Text und Fotos: Jean-Marc Göttert

inige Wochen vorher hatte Ruderwart Alexander die Listen der Bootsklassen am schwarzen Brett aufgehängt mit der Aufforderung, sich frühzeitig einzutragen. Und das taten ganz viele, vor allem aus der Junghansa. Das ist bekannt, aber damit auch die Älteren mitmachen, gab es neue Rennen, wie das der Ü65 oder auch die Vierer-Generationen, wo Jung und Alt in einem Boot sitzen.

Für die ganz Ehrgeizigen lockt die Vereinsmeisterschaft im Einer bei den Frauen und Männern. In diesem Jahr sollte es interssant werden, weil ausgerechnet Altmeister Sebastian Franke gegen die ewig siegende Jugend antreten wollte. Bei den Frauen gab es ebenfalls einen großen Andrang, da hatten sich gleich acht Aspirantinnen angemeldet.

Ohne Trimmi geht die Mimi nicht ins Bett

Natürlich lockt auch zum Schluss die bekannte Trimmi-Staffel mit je 14 Teilnehmern. The Winner takes it all, heißt es da: Die siegreiche Mannschaft darf sich zuerst auf die leckeren Kuchen und Sahnetorten stürzen, die netterweise gespendet wurden.

Zu guter Letzt gibt es das traditionelle Achterrennen, vormals gegen die Ruderriege Rot-Gelb, in diesem Jahr erstmals als echtes vereinsinternes Rennen. Klar, auch da geht es um die Ehre, um den unbändigen Stolz der Riemenfahrer und um die Wurst, selbstredend. Alles zusammen genommen sind für den halben Tag 15 Rennen geplant, Katharina hatte wie immer die Ehrengläser und Trophäen bereitgestellt.



Bei der jährlich

stattfindenden Internen können HANSA-Mitglieder in verschiedenen Rennen gegen einander antreten.

Hanseaten-Doppelvierer

Traditionell startet die Interne um 14:30 am Sonnabend. Das erste Rennen des Tages ist bekanntermaßen der Hanseaten-Doppelvierer. Vier Boote gingen an den Start, doch nur die Fulda war schneller als alle anderen. Das Team: Tobi Becker, Dirk Burmeister, Sandra Simon, Andreas Bubbers und Jakob Wendel.

Partner-Familien Doppelzweier sowie Junghansa Mixed Doppelzweier

Beliebt sind ebenfalls die Doppelzweier-Rennen. Bei den Partner-/Familien-Rennen gewann Malte Koch und Annika Steinau knapp vor der Weißen Elster mit Catharina Kremer und Franca Versace. Bei den Kids sind Emma Fink und Fleming Esser als Erste durchs Ziel gegangen.

Vierer der Generationen

Bei diesem Vierer-Rennen sitzen die Senioren genauso wie die Jungen im selben Boot. Zwischen der Jade und der Aller entbrannte ein hartes Rennen, das dann die Aller gewann: Gerd Henze, Silja Runge, Henrik Runge, Dirk Burmeister und Andreas Bubbers.

Männer-Einer (Vereinsmeisterschaft)

Spannend wurde es bei der Vereinsmeisterschaft der Männer. Hier hatten sich Sebastian Franke, Philip von Kodolitsch, Malte Koch, Ben Finlay, Paul Becker und Flynn Stuckmann angemeldet. Es war so etwas wie das Rennen "Erfahrung gegen Jugend". Altmeister Basty kam gleich gut weg vom Start, aber Philip ließ nicht



Schleckermaul Sandra war ganz schnell bei den Sahnetorten nach der Trimmi-Staffel. Hat wohl geschmeckt!

locker und zog Meter um Meter näher. Die Menge am Steg johlte und feuerte die Einerfahrer an. Basty und Philip hatten nach hundert Metern das Feld hinter sich gelassen. Jetzt ging es Mann gegen Mann. Mit jedem Schlag holte Philip auf, und als die Ziellinie auftauchte, hatte er Basty fast eingefangen. Aber nur fast: Das Fotofinisch zeigte einen halben Bugball Vorsprung für Basty an. Wäre das Rennen noch 20 Meter länger gewesen, hätte Philip gewonnen. Umso mehr hat sich Basty darüber gefreut, es war hart erkämpft!

Männer-Einer (ohne Vereinsmeisterschaft)

Für alle anderen Breitensportler bietet das "normale" Einer-Rennen eine Chance, sich intern zu messen. Sönke Jensen, Achim Eckardt und Jakob Wendel bildeten das Trio, das an den Start ging. Recht schnell konnte Jakob zeigen, dass seine vielen Ruderkilometer auf der Alster nicht umsonst waren, und er zog souverän als Erster durchs Ziel. Zweiter wurde Sönke, Achim kam an dritter Stelle an.

Frauen-Einer (Vereinsmeisterschaft)

Bei den Frauen war der Ehrgeiz um die Vereinsmeisterschaft mindestens genauso groß wie



Gute Geister Horst und Bootsbauer Mike sind bei der Internen immer in Rufbereitschaft und helfen überall aus.

bei den Männern. Angemeldet waren Lotta Schmidt, Catharina Kremer, Lea Lützen, Frida Dettmann, Franca Versace, Marjella Ernst, Steffi Weigt und Dorothea Hory. Nach zwei Vorläufen traten Steffi, Franca und Catharina im Finale gegeneinander an. Nach einem technisch sehr sauberen Lauf konnte Steffi souverän die Ziellinie überqueren, gefolgt von Catharina und Franca.

Vierer-Rennen Ü65

Bei diesem Rennen der Senioren machte die Jade mit Gerhard Boehm, Heidi Pohl, Mike Wilfram und Horst Uwe Suess den ersten Platz. Platz Zwei ging an Horst Sieg, Uwe Grevemeyer, Dieter Schulze und Carsten Unbehaun.

Hanseaten-Achter

Beim Kampf der Großboote gegeneinander war das Achterrennen so spannend wie erwartet. Den ersten Platz machte die Diala mit Christine Braun, Tobi Becker, Sönke Jensen, Horst Lößlein, Susanne Werr, Dirk Burmeister, Jakob Wendel, Andreas Bunners und Oliver Bentin.

Mit der Trimmi-Staffel ging ein etwas unterkühlter Tag erfolgreich zu Ende. Und wie zum Gratulieren kam noch einmal die Sonne heraus.





Oben: Das Highlight des Tages ist ganz klar die Trimmi-Staffel. Oben haben sich die ersten 14 Kandidaten aufgestellt. Manch einer braucht eine helfende Hand, um schnell aus dem Trimmi zu steigen.





Ganz oben: Philip von Kodolitsch holt seinen Einer fürs Rennen. Er wird später ganz knapp hinter den Erstplazierten Vize-Vereinsmeister 2017. Mitte rechts: Bei den Frauen wird Steffi Weigt Vereinsmeisterin. Unten rechts: Jugenwart Björn Budder hilft tatkräftig am Steg aus. Links: Beim Vierer der Generationen gewinnt die Jade mit Philip von Kodolitsch, Marit Runge, Jürgen Schröder und Susanne Werr. Vorsitzenden Katharina von Kodolitsch gratuliert und verteilt die Preise.



Die Interne ist nicht nur ein sportliches Ereignis, sondern auch eine schöne Gelegenheit, bei der sich Jung und Alt treffen und sogar in einem Boot zusammenrudern können. Gerd Henze jedenfalls hat offensichtlich auch nichts gegen Claudias berühmt-berüchtigte Big-Bear-Hugs.





DAS BOOTHAUS / DEZEMBER 2017 X 49 48 X DAS BOOTHAUS / DEZEMBER 2017



O sole mio!

Ende Mai lockt Venedig mit einer besonderen Veranstaltung: Am Pfingstwochenende wird der Schiffsverkehr in der Lagunenstadt gesperrt und gleichzeitig für Kayaks, Ruderboote, Gondeln und Drachenboote geöffnet. Tausende aus ganz Europa nutzen die einmalige Gelegenheit, um einmal den Canale Grande selbst zu befahren. 15 Teilnehmer der HANSA stürzten sich ins Getümmel.

Text: Jean-Marc Göttert | Fotos: Teilnehmer der Vogalonga 2017

ast jeder, der in der Lagunenstadt eintrifft, kommt vom Meer her. Der Weg übers Wasser mit dem venzianischen Wassertaxi Vaporetto (Dampfer), ist schon ein kleines Erlebnis für sich. Der Himmel wölbt sich in prächtigen Pastellfarben und das Meer schaukelt die Gäste sanft bis zur nächsten Haltestelle auf der dem Festland vorgelagerten Insel.

Schon aus der Ferne, bei der gemächlichen Anfahrt, staunt man über die großartige Kulisse der Stadt, die Kanäle und Paläste, die manchmal so morsch aussehen, als ob ein Kulissenbauer aus Hollywood am Werke war. Keiner kann wirklich behaupten, Venedig zum ersten Mal zu sehen. So oft wurde sie besungen, beschrieben und auf unzähligen Bildern, Postkarten und im Kino gezeigt. Längst hat sich der Piazza San Marco, der imposante Dogenpalast nebenan, der Canale Grande und die Rialto-Brücke in unser Bewußt-



Vogalonga Jedes Jahr zum Pfingstwochenende pilgern Wasserfans mit Kanus, Kajaks, Ruderboote und Drachenbooten nach Venedig. Denn hier werden die Kanäle auf einem 30 km langen Kurs für muskelkraftbetriebene Boote geöffnet. In dieser Zeit ist der Verkehr für andere Schiffe komplett gesperrt. sein verankert – mama mia! Überhaupt die Wasserstraßen, die Kanäle und die vielen Brücken. Hamburger kennen das ja irgendwie. Auch wir genießen die Alsterläufe und fahren in Booten und Kanus auf den vielen Fleeten. Manch ein Experte hat ausgerechnet, dass Hamburg mehr Brücken haben soll, als Venedig und Amsterdam zusammen. Doch kaum jemand kennt die Trost-Brücke in der hamburger Altstadt. Die Seufzerbrücke in Venedig dagegen genießt weltruhm. Vor allem weil hier einst Giacomo Casanova seinen Weg zum venezianischen Kerker antreten musste. Die winzige, überdachte Steinbrücke heißt so, weil sich die Gefangenen mit einem Blick auf die Lagune und einem Seufzer von der Freiheit verabschieden mussten. Übrigens, Casanova gelang als Einziger die Flucht. Das durfte eine Menge Frauen beeindruckt haben. Wir dagegen, sind zum Rudern gekommen!





KAPITEL 1

Vorbereitung und Anreise

Die Vorbereitungen zur Vogalonga fingen bereits im November 2016 an. Frühzeitig hatte sich eine kleine Gruppe Vogalonga-Fans zusammengefunden und die Planung übernommen. Das Hauptproblem: der Bootstransport über die Alpen. Zum Glück konnten wir uns mit dem DHuGRC einigen, die 2017 auch nach Venedig wollten. Die HANSA stellte den neuen Anhänger, der Club ihren neuen Bulli. Jeder konnte so drei Boote mitnehmen (je 15 Teilnehmer). Während die meisten Teilnehmer per Flieger nach Venedig reisten, machten sich

Norbert und Volker dankenswerterweise mit dem Anhänger auf dem langen Weg Richtung Süden.

Die ersten kamen nachmittags an und bezogen die beiden Sammelwohnungen, die das Orga-Team über AirBnB gebucht hatten. Von der Vaporetto-Haltestelle Giardini ging es nur wenige Minuten durch die engen Gassen, und wir waren an unserem neuen Zuhause. Bellissimo! Gleich bei der Ankunft, verabredeten sich die ersten in der nächsten Osteria und bestellten der Hitze wegen - einen Aperol-Spritz. Stößchen! - wie Alex sagte.













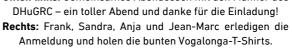








Venezia zu sehen, ein internationales Kunstfestival. Rechts oben: Die ganze Baggage mit Sonnebrillen und Mützen bei der Bootsüberführung. Oben links: Sandra, Jean-Marc und Frank erkunden die Rialto-Brücke. Rechts: Norbert ist ganz entspannt - noch. Und ein typisches Bild für alle Tage: Aperol satt! Links: Dierk ist begeistert von den Sehenswürdigkeiten, weniger über die überzogenen Touristenpreise. Unten links: Gemeinsames Abendessen mit den Männer des DHuGRC - ein toller Abend und danke für die Einladung!







KAPITEL 2

Die Vogalonga 2017

Wer zur Vogalonga fährt, muss körperlich halbwegs fit sein. Denn die Regattastrecke selbst zieht sich über 30 Kilometer in der sengenden Hitze der Lagune. Auch die Boote müssen vorab wegen der Wellen ordentlich mit Folie abgedichtet werden. Nur erfahrene Steuerleute sollten ans Ruder gehen und jede Mannschaft sollte mindestens einen Vogalonga-Veteranen an Bord haben. Ebenso wichtig: Peekhaken und genügend Schöpfkellen. Gut vorbereitet legten alle drei Boote pünktlich zum Kanonenschuss der Vogalonga ab, und absolvierten die Strecke zusammen mit hunderten

von Ruderbooten, Kayaks und Drachenbooten. Auf der Rückfahrt, kurz hinter dem Lido di Jesolo, lief ein Boot wegen der hohen Wellen in wenigen Minuten voll. Nur der beherzte Sprung von Volker Behrens aus dem nachfolgenden Boot verhinderte Schlimmeres. Er koordinierte das Team, so dass alle in einem nahegelegenen Yachthafen geschleppt werden konnte. Hier konnte die Mannschaft das Wasser in Ruhe aus dem Boot schöpfen. Die beiden anderen Boote standen immer hilfsbereit zur Seite. Abends und Tage danach wurden Volkers Heldentaten gebührend gefeiert!



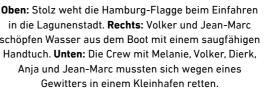


Oben: Die Boote werden sorgfältig mit Plastikfolie gegen den Wellenschlag abgeklebt. Hier zeigen Claudia, Alex und Alex, wie das am Besten geht. Rechts: Bei der Einfahrt in den Canale Grande bildete sich schnell ein Stau. Mittendrin: Die HANSA. Mit möglichst vielen Booten will die Vogalonga ein Zeichen gegen die Übermacht der Wassertaxis, Lieferboote und Kreuzfahrtschiffe in der Lagune setzen. Die Teilnehmer plädieren für die Förderung von Wassersport und den Erhalt der Natur in Venedig. Unten Links: Norbert steuert den Vierer aus dem schmalen Kanal zum Start der Vogalonga.















VERY SPECIAL THANKS

Wenige Wochen nach Fahrt, trafen sich fast alle Teilnehmer zum Grillen am HANSA-Steg. Eingeladen waren auch die Männer des DHuGRC (Bild). Das Fazit: Aperol ist kein Getränk, sondern ein Stößchen; ein Vierer kann in Sekunden unter der Wasserlinie sinken; Volker B. kann gut schwimmen; es hört sich schrecklich an, wenn sieben aperolgetränkte Nasen tief und fest schnarchen. Very special thanks auch an Claudia für die Rettungsaktion "Tape für die

Hände", an Volker G. für die Rettungsaktion "Fliegenfisch an Bord" (auch wenn der Fisch das vermutlich anders sieht). An Melanie fürs "War-doch-nichtso-schwer"; an Volker, Andreas, Norbert und Frank fürs elend lange Warten der Nachzügler; an Michaela und Sandra für die tolle Orga der Location; an Dierk fürs Weichsitzen; an Alex für die Jungs- und Deerns-Shirts. Jean-Marc und Norbert fürs fünfte Mal Überprüfen, ob auch wirklich alles dabei war.



54 DAS BOOTHAUS / DEZEMBER 2017 DAS BOOTHAUS / DEZEMBER 2017 X 55



Etappe 3: Von Brodenbach nach Koblenz. Links:. Uwe Grevemeyer, Jürgen Schröder, Wilbrand Grewemeyer, Hans Knebel. Rechts: Peter Hoog, Heinz Grünewald, Manfred Heuschkel, Ernst-A. Frantz (verdeckt) und Stm. Horst Sieg.

"Mach mal, 'ne Pause!"

Wenn die Senioren, die sich selbst gerne die Alten nennen, auf ihre jährliche Himmelfahrtstour gehen, meint man, sie nehmen den Tag durchaus ernst. Das Gegenteil ist der Fall: Hier werden Sprüche geklopft und so oft Pausen gemacht, dass Rudern eine neue Bedeutung bekommt. Aber lest selbst.

Text: Jürgen Schröder | Fotos: Wilbrand Grevemeyer

rüher sind viele von uns in den sogenannten AH-Rennen (Alt-Herren) gestartet, MDA (Mindest-Durchschnittsalter) 32, 38, 45 Jahre und älter. Heute ist es Klasse WF, DA 80 Jahre. Leider gab es krankeitsbedingt und aus anderen Gründen vier bis fünf Absagen, aber unser ältestes "Neumitglied" (ex Rot-Gelb) Heinz war dabei. Außerdem unser Berliner Peter, unser Urgestein Ernst A., Organisator Manfred, Ehrenmitglied Wilbrand, sein Bruder Uwe, Sieges-

Himmelfahrt

Die Traditions-Wanderfahrt der Senioren, von Jürgen Schröder 1973 als "Jürgens Himmelfahrts-Wanderfahrt" ins Leben gerufen, wird seit einigen Jahren von Manfred Heuschkel organisiert.

zahlbester aller Zeiten Horst, Zweittransporteur Hans und Ex-Fahrtenleiter und Schreiber Jürgen.

Ach, wie schön ist die Mosel

Zum wiederholten Mal ging es zur Mosel, die wir schon sehr gut kannten, wie inzwischen alle deutschen Wanderruderflüsse oder Seen. Die Stationen waren dieses Mal Senheim, Beilstein (wo auch unser Dauerquartier war und eine Zimmerkombi mit täglichem Drei-Gänge-Menu

am Abend hatten), Brodenbach sowie Koblenz. Von der Rhenania hatten wir die Barke ausgeliehen. Dank dafür.

Durch unsere geringe Teilnehmerzahl hatten wir keinen Landdienst und nur einen Steuermann für die breite Bank. Dieses und unser Stammquartier, zu dem wir immer wieder mussten, führte zu reichlich Hin- und Her-Fahrerei.

Das Rudern begann so: "Oh, sieben Minuten vor eins - schon sitzen wir im Boot!" Wir leisteten uns eine recht ruhige Wasserarbeit, häufig von Pausen und Sprüchen unterbrochen: "Wenn ich Steuermann wäre, hätte ich schon längst Ruder halt gesagt." Einer zählt: "12 Schläge für 100 Meter. Wieviel sind das für drei Kilometer?" Antwort: "Dafür braucht man Eppendorfer Abitur."

Vollautomatische Schleusen

Die erste Schleuse kam in Sicht, und so etwas kannten wir trotz unserer langen Praxis auch noch nicht - alles vollautomatisch! Geht so: Grünen Hebel ziehen (vom Boot aus), Leuchtschrift sagt "Bitte einfahren und festmachen". Piep, piep, piep (keine Show). Tor schließt. Schleusung beginnt in einer Minute - piep, piep, piep -

Moseltour Stolz weht die HANSA-Flagge auf der Mosel, hier auf der Etappe von Senheim bis Koblenz.

Schleusung beginnt. Dauer: Acht Minuten. Und schon geht es gefühlte zehn Meter runter in den dunklen Schacht. Piep... Tor öffnet. Damit waren wir durch. "Jetzt rudern wir mal zwei Kilometer am Stück", sagt jemand.

Pausenritual

"Trinkpause!" Ist wie beim Team-Rowing, nur viel öfter. Und natürlich geht es nur mit Moselwein, etwa Beilsteiner Silberberg, Riesling-Hochgewächs, feinherb, sehr süffig! Hochgewächs hat nichts mit der Höhe des Weinberges zu tun, sondern besagt nur etwas über die Qualität, die sehr hoch ist. Die Weine von ganz oben auf dem Weinberg sind Steillagen. Das haben wir bei der Besichtigung des Weinmuseums in Beilstein von der Weinprinzessin des Jahres 2001 erfahren. Wir hatten übrigens die ganze Fahrt kein Bier an Bord (das war auch noch nie da). Dann rauscht ein Motorboot vorbei und aus der anderen Richtung eine ewig lange Schubeinheit. "Oh, ich werde seekrank", meint irgendwer.

Dann richtige Pause auf dem Wasser. Manfred hat alles dabei: Brötchen, Butter, Käse und Wurst und schmiert auch noch selbst. Gesang:





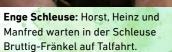


Links: Blick von der Burg Metternich auf die Mosel bei Beilstein. Die Schönheit der Mosel-Weinberge ist gut zu erkennen. Oben: Etappe 1 von Senheim über Beilstein nach Cochem. Horst, Peter, Heinz und Manfered bei einer "Brotzeit". Links: Transport der Barke Rhenania II zum Ausgangspunkt

Senheim.

DAS BOOTHAUS / DEZEMBER 2017 X 57





Cochem



Kobleuz







Links: Vorsichtige Einfahrt in eine von drei Schleusen Rechts: Heinz, Manfred, Uwe, Horst, Jürgen beim Ausgleich des Energieverlustes. Die Brötchen werden frisch zubereitet.

Links: Der entspannte Abschlussabend in Beilstein.

"Manfred wir danken Dir". Das Dessert kommt aus einer anderen Ecke: Schokobecher mit Eierlikör. Klar, auf einem Bein steht man nicht.

Burg Cochem kommt in Sicht. Einer weiß: "Wurde von dem Berliner Louis Ravené im 19. Jahrhundert im alten Stil und nach seinem Geschmack renoviert." Das muss ein Hugenotte gewesen sein. "Wie bitte, Hugonutte?"

Etappen und Pausen

Altes Zollhaus"

Beilstein

Da, " Lehmener Klosterberg", Staustufe Müden. Wieder Vollautomatik, fast wie in unserem Filter-Leih-Bus - vielen Dank dafür.

Rechts, "grünes Backbord", Burg Bischofsstein. Fotostop. Fertig. "Alles vorwärts, los!"

"Nicht so schnell, ich wäre fast ins Wasser gefallen." Das hätte keiner gemerkt." Und weiter. "Ihr macht das sehr gefühlvoll, um nicht zu sagen kraftlos."

Brodenbach: Etappenziel. Nächster Tag: Hatzenporter Kirchberg, Alken, Burg Thurandt. Oberfeller Goldlay, Winniger Uhlen, Europabrücke (höchst Brücke Deutschlands). Gewaltige Pfeiler!

Wegen des Himmelfahrtstages ist viel Betrieb auf dem Wasser, auch wegen des Superwetters, das wir alle drei Rudertage genießen konnten.

Die letzten Kilometer auf dem Moselstausee, und das Bootshaus der Rhenania ist erreicht. Barke slippen, putzen, nach Hause. Heute noch einmal das Quartier in Beilstein "Altes Zollhaus". Freitag geht es richtig nach Hause.

Im Ganzen wie immer eine gelungene, erlebnisreiche, lustige und sehr schöne Wanderfahrt!

Himmelfahrtskommando: So fing alles an

Unsere Gruppe war in den 70er Jahren sehr im Rennrudern engagiert, hieß damals AH-Rudern (Alt-Herren), später Veteranen und dann Masters. Wir starteten als "Atomachter", aber auch viel im Vierer mit und ohne Steuermann wie auch im Zweier und Einer. Das haben wir über drei Jahrzehnte auf vielen Regattaplätzen im Inund Ausland durchgehalten. Irgenwann kam der Wunsch, auch eine Wanderfahrt zu machen, zumal wir auch im Dauerrudern aktiv waren. Wir entschlossen uns, eine Vatertagstour zu machen, die traditionsgemäß an Himmelfahrt und ohne Frauen stattfindet. Dabei ist es von der ersten bis zur aktuellen 45. Fahrt geblieben.

Wir haben jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit oder Anfang des Jahres ein "Zwischenwanderfahrttreffen" im Bootshaus oder in einem urigen Lokal gemacht, wo wir die nächste Fahrt



Brot und Wein Zahlriche Lokale bieten eine Weinprobe mit bis zu sechs unterschiedlichen Weinen an.

besprochen haben. Es würde zu weit führen, wenn ich alle Teilnehmer aufführen würde, es sind sehr viele gewesen. Nur der "Stamm" ist immer gleich geblieben und davon zwei, die jede Fahrt mitgemacht haben: Wilbrand Grevemeyer und Jürgen Schröder. Ich habe seit vielen Jahren die Aufgabe übernommen, die Fahrt zu organisieren und zu leiten. Jeder wurde vorher mit einem "Bulletin" über den Ablauf, die Hotels, die An- und Abfahrt mit Zeitplan und den Verlauf der Ruderstrecke informiert. Und da seinerzeit noch alle berufstätig waren, haben es alle genossen, sich um nichts zu kümmern. Wir haben teils gemütlich, teils intensiv gerudert, wurden mit Getränken und Essen versorgt, haben Kulturausflügegemacht und selbst Wanderungen und Radtouren nicht zu kurz kommen lassen.

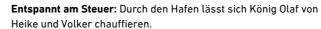


Wilbrand Grevemeyer

Fast von Anfang an bis heute war und ist Wilbrand der Fotoreporter, der alle mit Fotos von den Fahrten versorgt und alle Daten und Ereignisse digital erfasst hat. Jede Fahrt wurde übrigens im BOOTHAUS veröffentlicht.

Peter sorgt auf der Mosel für eine Weinprobe aus Südafrika.





Claudia hat gut lachen (links): Am Hafen scheint die Sonne, es gibt wenig Wellengang.

Ablegen (unten): Jedes Boot wird von erfahrenen Steuerleuten geführt. Die Mannschaft setzt sich immer aus Neulingen und Wiederholungstätern zusammen.







"Einfach kann ja jeder!"

Hinterlistige Sandflöhe, anspruchsvoller Wellengang auf der Elbe, verstärkter Durchhaltewillen, duschfreie Zone: Das sind Beschreibungen, die man hört, wenn man mit Hansa-Urgesteinen über die berühmt-berüchtigte Hanskalbsand-Tour spricht. Zeit für einen Praxistest.

Fotos: Reinhard Müller

it einer Mischung aus grenzenloser Naivität und tollkühnem Kampfgeist werfe ich als Ruder-Neuling alle Bedenken über Bord und melde mich bei Wanderruderwart Olaf Keim an. Ist ja kein Problem, schließlich ist ja auch das "zarte" Geschlecht an Bord. Es sollte doch möglich sein, fehlende Rudererfahrung und -technik mittels ausreichend sinnloser Männergewalt auszugleichen. Ein unglaublicher Irrtum, wie sich noch herausstellen sollte. Aber der Reihe nach:

Kapitel 1: Der Aufbruch

Am Freitag Mittag findet sich die 18-köpfige Crew gut gelaunt am Steg der HANSA ein. Zunächst stellt sich die Frage, wie die Massen an Gepäck in den kleinen Staufächern der Wanderboote untergebracht werden können. In diesem Moment wird schnell klar, wo Barthel den Most holt: mit unaufgeregter Souveränität regelt "König Olaf" das korrekte Einladen des Gepäcks in die Boote und das Abplanen von Bug und Heck.

Nach kurzer und festlicher Einschwörung befiehlt Olaf seinen Teilzeit-Wikingern, mit stolz



Reif für die Insel

Die Hanskalbsand-Insel ist ein unbewohntes Stück Land in der Unterelbe zwischen Schulau und Neuenschleuse. Hanskalbsand gehört zu Niedersachsen und grenzt im Osten an das Naturschutzgebiet Neßsand.

wehenden Hansa-Fahnen in See zu stechen (gemeint ist die Alster). Die randvoll bepackten Boote fahren los, durch die Innenstadtfleete bis zum Hafen. Hier gilt es, sich verstärkt mit dem sonstigen Wasser-Gesindel (gemeint sind die Ausflugsdampfer) zu arrangieren. Der Wellengang nimmt dramatisch zu, und die erfahrenen Steuerleute (Jean-Marc, Susann, Reinhard, Melanie, Olaf) haben alle Hände voll zu tun, um die Boote immer parallel zum Wellenkamm auszurichten. Kein Problem, "Einfach kann ja jeder".

Als Ruder-Anfänger wundere ich mich, wie motiviert und gut gelaunt die Crew die mindestens 15 Kilometer bis Hanskalbsand zurücklegt. Keine Meuterei, kein "ich muss mal" oder "wann sind wir endlich da" vom Rücksitz.

Kapitel 2: Ankunft auf Hanskalbsand

Endlich erreichen wir die kleine Insel, legen an, verstauen die Boote. Analog zum Pferdesport heißt es: erst das Boot, dann der Ruderer.

Während die letzten Ruderer nach einem kühlenden Bad aus der Elbe steigen (hier ist hinsichtlich des herausragenden Stylings Jean-Marc





Boote erst einmal sichern (links): Gemeinsam werden die Boote sicher am Strand verstaut. Rechts und unten: Ute und Alex sind bester Laune. Wie man sieht, hat sich Ute professionell gegen die Mücken gewappnet. Angeblich ist jemand mal ein Bein abgefressen worden

hervorzuheben!), wird ein Lagerfeuer angezündet und der längst überfällige Rotwein für die durstige Meute bereitgestellt.

In diesem Moment der melancholischen Kontemplation ist endlich Zeit für ein paar anthroposophisch-intellektuelle Gedanken: Wie kann es sein, dass bei männlichen Teilnehmern die Haare bereits nach wenigen Stunden Wildnis verdächtige Ähnlichkeit mit Algen vorweisen, während weibliche Teilnehmer (Svenja) auch nach drei Tagen Dschungel über eine Haarpracht verfügen, mit der man problemlos an einer festlichen Sonntags-Matinee einer konservativen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Hamburg teilnehmen könnte? Wieso eignen sich Kartoffelchips ganz hervorragend als Grillanzünder? Und in welche mysteriösen Kanäle verschwindet eigentlich der chronisch knappe Rotwein?

Die Nacht jedenfalls ist insbesondere für die "Draußen-Schläfer" fast magisch. Völlig geräuschlos zieht morgens um vier Uhr die turmhohe Silhouette einer abgedunkelten AIDA an uns vorbei. Im Morgengrauen erwacht die Elbe, erste Fischer und Segelboote sind unterwegs.

Kapitel 3: Der Ausflug nach Buxtehude

Am nächsten Morgen steht die Fahrt nach Buxtehude an. Pünktlich mit dem Einsetzen der Boote

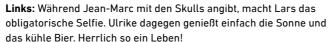


Grillgut Salate, saftige Fleischspieße und Kuchen - jeder brachte etwas mit.

in die Elbe setzt intensiver Dauerregen ein. Während wir verweichlichten Großstädter noch entsetzt Richtung Strand zurückflüchten, ertönt die unerbittliche Stimme von König Olaf, der entschieden das Ablegen der Boote fordert. Ruderer sind nun mal keine Weicheier und auf gar keinen Fall Schönwetter-Sportler. Im stundenlangen Dauerregen rudern wir klaglos über die aufgewühlte Elbe und die sich windende "Este" ("das sind nie und nimmer fünf Kilometer"!) der Ortschaft Buxtehude entgegen.

Beim Anblick des sehr flachen Wasserpegels, der nur wenige Zentimeter Wasser unter dem Rumpf bringt, sind wir Greenhorns dankbar,







Oben: Die drei Damen - Francelina, Alex und Melanie - waren beim Zeltaufbau besonders schnell. Zur Belohnung jetzt ein Feierabendbier. **Rechts:** Volker schaut staunend auf die Konstruktion mit den Skulls. Hmm, ob das hält? Egal, gleich werden wir das Lagerfeuer zündeln und alles fürs Abendessen fertigmachen





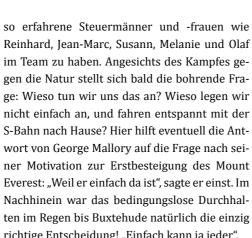
Reinhard, Jean-Marc, Susann, Melanie und Olaf im Team zu haben. Angesichts des Kampfes gegen die Natur stellt sich bald die bohrende Frage: Wieso tun wir uns das an? Wieso legen wir nicht einfach an, und fahren entspannt mit der S-Bahn nach Hause? Hier hilft eventuell die Antwort von George Mallory auf die Frage nach seiner Motivation zur Erstbesteigung des Mount Everest: "Weil er einfach da ist", sagte er einst. Im Nachhinein war das bedingungslose Durchhalten im Regen bis Buxtehude natürlich die einzig richtige Entscheidung! "Einfach kann ja jeder".

Oben: Auf der Elbinsel gibt es keine Dusche. Ein Bad im Strom ist ein willkommene Abkühlung

Unten links: Lars, Ute und Susann genießen den Sonnenuntergang. Rechts: Am Samstag regnte es fast durchweg. Nur die große Plane bot etwas Schutz.











Die Teilnehmer 2017: Melanie, Ute, Susann, Francelina, Alex, Gesche, Olaf, Reinhard, Volker, Claudia, Guido, Jakob, Ulrike, Svenja, Anja, Jean-Marc und Heike (Lars fehlt auf dem Bild). Schön wars mit euch!

etwas Geduld die

heiß begehrten

Rühreier mit Speck

für die Mannschaft

zubereiten

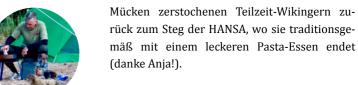
Nach mehreren nasskalten Stunden sind mit der Ankunft in Buxtehude jedenfalls mehrere Mitglieder des sogenannten "starken" Geschlechts (inklusiv des Verfassers) am Ende ihrer Kräfte. Während das "zarte" Geschlecht entspannt witzelnd aus dem Boot herausturnt. Soviel zu den üblichen Schubladen.

Aufgewärmt und mit vollem Magen geht es nachmittags zurück zu den Booten. Überhaupt ist dieser Buxtehude-Tag typisch für den Charakter der "Hans Kalb Sand"-Wanderfahrt. Die Wetter- und Ruderbedingungen ändern sich teilweise stündlich: nach einer nasskalten, abweisenden Hinfahrt im schlammigen Kanal besticht die Rückfahrt mit freundlicher Sommersonne.

Zurück auf Hanskalbsand zeigt sich, dass König Olaf nicht nur ein natürlich legitimierter Regent ist, sondern ebenfalls erstaunliche Talente als Mundschenk und Barde vorweisen kann. Irgendwie schafft er es, mit den wenigen zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln Kaffee zu kochen und im völligen Off perfekte Rühreier zu zaubern. So wird das verlassene Eiland schnell zum temporären Freiluft-Restaurant mit improvisierter, königlicher Gesangseinlage.

Kapitel 4: Die Rückfahrt

Am Sonntagmorgen wird der Zeltplatz sorgfältig aufgeräumt und exakt so hinterlassen wie vorgefunden. Die Fahrt führt an diesem Vormittag mit 18 inzwischen teilweise bärtigen und völlig von



Schlusskapitel: Das Resümee Es tat gut, für ein paar Tage bedingungslos zu Grillprofi Mit einem winzigen Grill kann Olaf mit

den "Basics" zurückzukehren und sich ohne Annehmlichkeiten der Natur auszusetzen. Die zugegebenermaßen körperliche Anstrengung ist Teil dieses Outdoor-Deals, und insofern erwünscht und notwendig. "Einfach kann ja jeder".

An dieser Stelle ist unserem Wanderruderwart Olaf für die großartige Organisation und Steuerung unserer Fahrt zu danken. Olafs sympathische und entspannte Art hat wesentlich dazu beigetragen, dass unsere "Expedition" erfolgreich war. Nach einstimmiger Meinung aller Teilnehmer ist eine zeitnahe Beförderung von "König Olaf" zu "Kaiser Olaf" zwingend angesagt! Letztendlich wurden für die "Hans Kalb Sand"-Newcomer alle Geheimnisse aufgelöst, alle notwendigen Schlachten geschlagen und alle erhofften Erfahrungen gemacht.

Nur eine entscheidende Frage bleibt auch nach drei Tagen Wanderfahrt ungeklärt: Wie heißt Wikinger Reinhard eigentlich wirklich? Raimund, Roland, Reginald oder Reinfried? Und warum war der Rotwein immer schneller weg, bevor man Chianti aussprechen konnte? Ach so: 2018 geht es wieder auf die Insel.

"Oh, when the saints, go marching in ..."

Je älter das Geburtstagskind, desto bedächtiger das Fest, könnte man meinen. Nicht beim RC Süderelbe. Schon die Einladung zum 125-jährigen Jubiläum der Harburger liest sich wie ein Versprechen: "Live-Musik von den Hedgehog Stompers", so lockte der Gratulant zur Sternfahrt.

Text: Anja Strohm | Fotos: Reinhard Müller

ine Einladung des RC Süderelbe war Grund genug für 17 Hanseaten, sich auf den Weg über Wasser zu machen. Fahrtenleiter Reinhard Müller hatte wie immer alles perfekt organisiert und sich auch vom Dauerregen tags zuvor nicht abschrecken lassen. "Das Wetter wird am Steg gemacht", lautete seine tapfere, wengleich etwas verwegene Botschaft ein paar Stunden vor Fahrtantritt, während ein Wol-



Club der Arbeiter Das 125-jährige Jubiläum geht auf den Elbe-Ruderclub Salute zurück, der am 17. Juli 1892 von Arbeitern gegründet wurde.

kenbruch den nächsten ablöste. Und weil Wettermachen am Steg irgendwie anders ist als Wetterfühlen unterm Regenschirm, war am Samstagmorgen schnell entschieden: Es geht los. Das bisschen Wasser vom Himmel? Papperlapapp: Wir sind ja nicht aus Zucker!

30 Kilometer spannende Fahrt lag vor den Hanseaten. 17 eingemummte Teilnehmer verteilten sich auf drei Boote, und selten war die Laune so gut und das Wetter so schlecht. Dann gings los, über eine prall gefüllte Alster, durch drei Schleusen, über die quirlige Elbe, mitten durch den Hafen, vorbei an unzähligen Krähnen, unter den Elbbrücken hindurch bis zum Anleger des Geburtstagskindes. Jedes Boot, das am Süderelbe-Club anlandete, wurde herzlich begrüßt und mit New-Orelans-Jazz empfangen, danach traditionell mit einem Gläschen Schnaps gefeiert. "Oh when the saints go marchin' in ..."

Was für ein Fest: Ausgelassen feierte der Ruder-Club Süderelbe von 1892 sein 125-jähriges Bestehen. Knapp anderthalb Stunden mischten sich die Hanseaten unter die etwa 200 Gratulanten, die von allen Himmelsrichtungen eintrafen, viele mit Skulls, manche mit dem Auto. Es gab Feines vom Grill, dazu frische Salate und liebevoll gebackene Kuchen für kleines Geld. Dazu viele glückliche Gesichter, die sich in die Bootshalle drückten, um dem Regen wenigstens beim Essen zu entkommen.

Ach, und die Hedgehog Stompers machten den Abschied schwer. Wer einmal "Am Sonntag will mein Liebster mit mir rudern gehen" hört, will einfach bleiben! Reinhard dagegen blieb hart, schließlich wollten die Aller, die Fulda und die Mertens pünktlich an der Schaartorschleuse um 16 Uhr ankommen, sonst gibt es kein Durch-



Mit Wetterschutz Selbst Hartgesottene trugen Schal und Mütze gegen Wind und Dauerregen.

Die HEDGEHOG STOMPERS

kommen aus Buxtehude an der Elbe. Weil sich dort der berühmte Wettlauf zwischen dem Hasen und dem gewitzten Igel zugetragen hat, lag es nahe, das berühmte Ereignis mit dem Namen der Jazz-Band ein Denkmal zu setzen (hedgehog, engl.:

kommen mehr. Denn nur eine Stunde wollte der Schleusenwärter das Tor für Ruderboote öffnen. Den Rest des Tages war die Schaartor-Schleuse in umgekehrte Richtung geöffnet, um die Wassermassen aus der überfüllten Alster in die Elbe zu entlassen. Zu viel Regen in zu kurzer Zeit ließen Hamburgs Stadtsee mächtig anschwellen.

Brav versammelten sich die drei HANSA-Boote vor dem Schaartor und warteten auf das grüne Licht des Schleusenwärters, während sich immer mehr Rückkehrer der Sternfahrt dazugesellten. Kaum wechselte das Schleusenlicht von rot auf grün, drängelten sich mehrere Boote in die Dunkelheit der Schleuse, um ein Stockwerk höher auf das Niveau der Alster gepumpt zu werden. Wie im Aufzug gings nach oben, immer schön mit dem Piekhaken an der Mauer festhalten, allzu schnell wird man in den Strudel der Schleuse gezogen. Fast eine Stunde dauerte das Manöver, bis die Mannschaften wieder Alsterwasser unterm Kiel hatten.

Die letzten Kilometer waren schnell geschafft, die Aussicht auf eine warme Dusche erhöht automatisch den Schlag. Zurück am Steg bedankten wir uns bei Reinhard für die Geburtstagsfahrt. Und hoffentlich geht "am Sonntag mein Liebster wieder mit mir rudern". Denn rudern hält jung, weiß man ja jetzt vom RC Süderelbe.











Oben links: "Oh when the saints go marching in...". Gäste werden am Steg vor mitreißendem Jazzmusik der Hedgehog Stompers begrüßt. Manu und Anja (links) warten geduldig aut die Öffnung der Schleuse.

Gruppenfoto mit Adrian, Christian, Stefanie, Mareke, Volker, Ulrike, Reinhard, Christiane Jean-Marc, Anja Dieter, Thomas, Manu Jakob, Michaela Frank und Frauke





66 X DAS BOOTHAUS / DEZEMBER 2017 DAS BOOTHAUS / DEZEMBER 2017 X 67



Rudern auf der Lahn ein Naturerlebnis

Im sogenannten Lahntopf im Rothaargebirge hat die Lahn ihre Quelle und schlängelt sich einige Kilometer durch wunderschöne Landschaften. Wer den Fluss rudernd erkundet, erlebt die ursprüngliche Schönheit der Natur.

Text: Gerhard Boehm | Fotos: Michael Meineke und Uve Löser

ie HANSA-Gilde ruderte mit einer Mannschaft in einer Barke im Juli auf der Lahn, der Trennungslinie zwischen den Naturräumen Taunus und Westerwald. Die viertägige Rudertour begann in Odersbach bei Weilburg, und endete in Miellen, südlich von Bad Ems. Kleine Notiz am Rande: Dort wird seit 1884 im Kaiser-Vierer um den begehrten "Kaiserpokal", den ewigen Wanderpreis des deutschen Kaisers Wilhelm I., hart gekämpft.

Mit einem eindrucksvollen Imagefilm des letzten Weinortes an der Lahn, die Ortschaft



Die Lahn Von ihrer Quelle im Naturpark Rothaargebirge durchfließt die Lahn Auen. Waldstücke und flache Landschaften und mündet in den Rhein. Sie ist ab Roth bei Marburg befahrbar (rund 176 Km).

Obernhof, wurde den Ruderern aus dem Norden versprochen, dass man an diesem Flusslauf seine ausgelaugten Batterien wieder aufladen könne. Die Lahn, so der Film, das sei ein echtes Erho-

Dieses Versprechen hat sich für zehn Hamburger Ruderer dann auch tatsächlich erfüllt. Der Fluss sucht sich seinen Weg durch Büsche und Böschungen. Immer wieder staunten wir über die idyllisch-schöne Landschaften mit den dicht bewaldeten, hohen Hängen entlang des Ufers. Auch die gewaltigen Kirchen, Klöster, Bur-







Gruppenbild (von links): Jörn Stranz (DHuGRC), Michael Meineke, Uve Löser. Günter Wunsch (oben), Peter Schürmann, Manfred Heuschkel (Fahrtenleiter), Ernst A. Frantz, Gert Runde und Gerhard Boehm. Foto: Rupprecht Matthies.





Rupprecht und Gerhard baden in der Lahn Foto: Uve Löser.

gen und Schlösser in Dietkirchen, Limburg, Diez, Laurenburg, Nassau oder Arnstein erregten unsere Bewunderung. So vergingen die Stunden, wurde es zu Mittag zu warm, genügte ein Sprung ins kühle Nass. Abtauchen, eintauchen, abkühlen - herrlich!

Besonders schön war am Tagesende die freundliche Gastlichkeit auf den Terrassen der Hotels oder ganz rustikal beim Winzer in Obernhof. So ließen die Ruderer die lauen Abende in geselliger Runde ausklingen.

Ohnehin war die Ruderei eher entspannt: Mehr als ein Dutzend Schleusen waren weniger lästige Unterbrechung, sondern eher Erholung.

Und dann - als unerwartetes Highlight - die begeisterte Begrüßung unserer Barkenmannschaft auf der Emser-Ruderregatta vor sehr viel Publikum. Was für ein Empfang: Die Ruderer aus Hamburg hatten danach "gefühlt" den Kaiserpokal gewonnen und erklärten im Überschwang die Lahn endgültig zu ihrem romantischsten Ruderrevier in Deutschland.

Nach vier Rudertagen und einem Sommertag voller kulturellen Begegenungen waren unsere Batterien wieder vollkommen aufgeladen. Wir traten die Heimreise mit herrlichen Erinnerungen an eine gelungene Rudertour an.



Blickfang Ein Rehkitz durchschwimmt den Fluss.



Gemächlich schlängelt sich die Lahn durch die Landschaft. Mehr als ein Dutzend Schleusen boten ausreichend Ruhepausen für die Ruderer.



Blick auf den St. Lubentius-Dom im Limburger Stadtteil Dietkirchen.



Ausgelassene Stimmung bei Team 21: Alexandra Zur, Astrid Dalichow, Stf. Francelina Cortes, Ute Straub und Michaela Witthöft.



Team Riemen: Sönke Jensen, Uwe Krämer, Stm. Clara Freißmuth, Horst Lösslein und Jean-Marc Göttert.



Im Mixed Vierer unterwegs: Christina Ernst, Stf. Christel Szidat, Ulrike Ammermann, Claudia Erbe, Elmar Thews freuen sich jetzt auf die Matjes nach dem Rennen.

Hmmh, Matjes ...!

Im Oktober fiebern viele auf die traditionelle Matjesregatta hin. Längst zählt die vom RV Bille ausgetragene Viererregatta zu den Highlights der Saison. Der Einzugsbereich umfasst Mannschaften aus Bremen, Itzehoe, Eckernförde, Greifswald und allen Hamburger Clubs.

Text und Fotos: Jean-Marc Göttert

ie Matjes-Regatta gilt inzwischen als inoffizieller Saison-Abschluss. So ist es zumindest für die meisten Breitensportler, wenngleich der Fari-Cup später im November stattfindet. Schaut man sich die Ergebnisse 2017 an, so fällt auf, dass der Frauenvierer (Martina Bösch , Silke Franck, Barbora Varekova, Kirsten Reinhardt mit Stf. Katrin Martinen) sowie die Männer im Doppelvierer (Sebastian Aberle, Thomas Dobbert, Alexander Liedtke, Imo Schrepper sowie Stm. Michael Heber) herausragende Zeiten gefahren sind.

Auch dazwischen tauchen in den Listen immer wieder HANSA-Boote auf, in diesem Jahr nach sehr langer Zeit endlich ein Riemenvierer (Sönke Jensen, Horst Lösslein, Uwe Krämer, Jean-Marc Göttert sowie Stf. Clara Freißmuth). So hat die Matjesregatta in den letzten Jahren einen enormen Zuspruch erlebt. Häufig können nicht alle Meldungen angenommen werden.

Neben Regatten wie die Dove-Elbe-Rallye, das Staffelrudern, der Fari-Cup sowie die Benefizregatta "Rudern gegen Krebs" freuen sich die Hamburger auf die Veranstaltung Mitte Oktober.



Matiesregatta Das im Oktober stattfindende Rennen trägt seinen Namen, weil nach der Siegerehrung Matjesfilets, Pellkartoffeln mit Sahnesoße, Zwiebeln und

Äpfeln serviert

werden.

Biller Meer In Hamm, Hammerbrook, Billbrook und Rothenburgsort gab es früher

viele Rudervereine, die als Arbeitersportvereine bekannt waren. Die Bille und ihre Kanäle waren ihr Revier.

Die Rennen werden in Gig-Vierern gegen die Uhr gefahren, also beim Start nicht alle Mannschaften zugleich, sondern nacheinander. Das erleichtert die Arbeit der Regattaleitung. Nach dem Start wird vom Billebecken in Richtung Biller RC und Braune Brücke an den Kleingärten vorbei gerudert. Auf der Gegenseite der Billerhuder Insel fordert die spitzwinklige Rechtskurve zur Hälfte den vollen Einsatz. Dann müssen die Teams die lange Gerade unter der Blauen Brücke hindurch wieder auf das Billebecken steuern, meist bei starkem Gegenwind.

Trotz des sportlichen Ehrgeizes fährt jedoch kaum einer zur Matjes-Regatta, um Medaillen zu gewinnen, sondern um zu feiern. In diesem Sinne nahmen 119 Vierer teil, fuhren von 13.00 bis 17.00 Uhr ihre Runden um die Insel, wechselten die Boote am Steg so schnell es ging. An den Start gingen ambitionierte Masters, Breitensportler, ehemalige Rennruderer in allen denkbaren Kombinationen. Wir danken den Mitgliedern des RV Bille und dessen 1. Vorsitzenden Andreas Goertz für eine rundum gelungene Veranstaltung. PS: Die Matjes waren gigantisch!



WANDERRUDERN | Sternfahrt RC Bille KONTAKTE | Vorstand der RG HANSA

Sternfahrt zum Biller Ruder Club

Der kleine Club an der Bille hatte Ende September zu sich eingeladen. Trotz Schietwetters sind viele Ruderer der Einladung gerne gefolgt.

Text und Fotos: Susanne Werr



as Wetter wird ja bekanntlich am Steg gemacht. Aber dieses Mal war da wohl ein Anfänger mit dem Wettermachen betraut worden. Egal. Die Temperatur war wenigstens angenehm warm, und so machten wir uns dann auf den Weg zum Biller Ruder Club. Nach einigen Regenschauern und ziemlich durchnässt, wurden wir dort mit einem farbigen Kurzen begrüßt. Die Auswahl: Grasgrün oder Feurrot, was immer das auch gewesen sein mag. Schön süß. Brrr! Aber getrunken haben ihn dann doch fast alle. Wärmt ja auch ein von innen.

Bei Grillwurst im Nieselregen, oder dem hervorragenden Kuchen und Torten der Biller-Gastgeber im Vereinshaus, trafen sich viele Hartgesottene aus den verschiedenen Ruderclubs zum Klönschnack und Fachsimpeln. Thema des Tages? Das Wetter, na klar.

Nach anderthalb Stunden wurde dann zum allgemeinen Aufbruch geblasen. Passend gab es noch einmal einen richtig schönen Schauer in der Schleuse. Klar, da wo man partout nicht wegkommt. Aber dann wurde es etwas besser, und wir sind fast trocken wieder am Steg gelandet.

Ob es denn Spaß gemacht hat? Ja, hat es! So eine Regentour hat was, wenn keiner mosert, und die gute Laune die Oberhand behält.





Jörg, Katja, Anja, Claudia, Christine, Josefa, Dierk, Angelika, Susanne und Martin trotzen den Regen für jede Menge Kuchen und Torten.



Mitglieder des Vorstandes der RG HANSA 2017 (v.l.): Björn Budde (1. Jugendwart), Thomas Dobbert (stv. Vorsitzender), Melanie Zimmer (1. Schriftwartin), Alexander Liedtke (1. Ruderwart), Katharina von Kodolitsch (Vorsitzende), Martin Philippi-Lauer (1. Kassenwart). Neu in 2018: Achim Eckhardt (1. Ruderwart); Jonathan Müller (1. Jugendwart). Foto: Jean-Marc Göttert

Ansprechpartner der RG HANSA 2017/18

DER VORSTAND

- Vorsitzende: Katharina von Kodolitsch [vorsitzender@rghansa.de]
- stellvertr. Vorsitzender: Thomas Dobbert [vorsitzender2@rghansa.de]
- 1. Kassenwart: Martin Philippi-Laur [kassenwart@rghansa.de]
- 1. Schriftwartin: Melanie Zimmer [schriftwart@rghansa.de]
- 1. Ruderwart: Achim Eckhardt [ruderwart@rghansa.de]
- 1. Jugendwart: Jonathan Müller [jugendwart@rghansa.de]

DER BEIRAT

- 2. Kassenwart: Adrian Theel [kassenwart2@rghansa.de]
- 2. Schriftwartin: Ina Schulte [schriftwart2@rghansa.de]
- 2. Ruderwartin: Martina Bösch [ruderwart2@rghansa.de]
- Wanderruderwart: Olaf Keim [waru@rghansa.de]
- 2. Jugendwartin: Mariam Remboldt [jugendwart2@rghansa.de]
- Bootswart: Horst Schulze
- Hauswart: Ingo Schulz [hauswart@rghansa.de]
- Pressewartin: Christine Axer [pressewart@rghansa.de]
- Festwart: Tilman Dreyer [festwart@rghansa.de]

- Sprecher der Hansagilde: Gerd Henze [hansagilde@rghansa.de]
- Jugendsprecher: Philipp von Kodolitsch [jugendsprecher1@rghansa.de]
- 2. Jugendsprecher: Flynn Stuckmann [jugendsprecher2@rghansa.de]
- Beisitzer: Reinhard Müller [beisitzer@rghansa.de]
- 2. Beisitzerin: Brigitte Huhn [beisitzer2@rghansa.de]

DIE GESCHÄFTSSTELLE

- Sabine Schaak [info@rghansa.de]
- Öffnungszeiten: Dienstags von 15 bis 20 Uhr sowie Freitags von 9 bis14 Uhr. Telefon: 040/ 22 90 122

DER TRAINER

■ Stephan Froelke [trainer@rghansa.de]

WEITERE KONTAKTE

- Bootsbauer: Mike Rex [bootsbauer@rghansa.de]
- Redaktion DAS BOOTHAUS: Jean-Marc Göttert [dasboothaus@rghansa.de]
- Schaukasten: Jean-Marc Göttert [dasboothaus@rghansa.de]
- RG HANSA-Online: Jean-Marc Göttert, Sönke Jensen, Frank Schmidt, Wilbrand Grevemeyer [hansaweb@googlegroups.com]

- FlickR-Bildergalerie: Jean-Marc Göttert [dasboothaus@rghansa.de]
- Newsletter und Facebook: Christine Axer und Sönke Jensen [newsletter@rghansa.de]
- Web-Administration: Frank Schmidt [administrator@rghansa.de]
- Ruderbekleidung: Thomas Dobbert [ruderbekleidung@rghansa.de]
- Vereinsdienst: Reinhard Müller [beisitzer@rghansa.de]

Spenden für die RG HANSA

Wir freuen uns über jede Unterstützung, mit deren Hilfe wir Regattabesuche. Trainingslager, Investitionen in neues Bootsmaterial und Reparaturarbeiten sowie die Instandhaltung des Bootshauses finanzieren können.

Für Spenden gibt es eine neue Kontonummer: IBAN: DE60 2307 0700 0851 2022 00

BIC: DEUTDEDB237 Deutsche Bank PGK Lübeck Verantwortlich ist 1. Kassenwart Martin Philippi-Laur: kassenwart@rghansa.de



GEB	URTSTAGE IM DEZEM	BER
18.12.	Gerhard Kohlschmidt	92 Jahre
20.12.	Imke Bremer	
23.12.	Horst-Uwe Süß	73 Jahre
23.12.	Renate Borchert-Kindt	
23.12.	Werner Stark	83 Jahre
27.12.	Dieter Schulze	75 Jahre
28.12.	Werner Speer	81 Jahre
	IM JANUAR 2018	
02.01.	Gerhard Boehm	79 Jahre
06.01.	Peter-Michael Schmidt	72 Jahre
20.01.	Gerd Henze	77 Jahre
21.01.	Andreas Kustynowicz	71 Jahre
22.01.	Michael Puls	78 Jahre
22.01.	Immo Mertens	75 Jahre
24.01.	Wilbrand Grevemeyer	80 Jahre
24.01.	Horst Jung	80 Jahre
25.01.	Klaus Splieth	72 Jahre
	IM FEBRUAR 2018	
08.02.	Josefa Krause-Harder	
09.02.	John Behrens	83 Jahre
14.02.	Wolfgang Fischer	74 Jahre
18.02.	Joachim Schreiber (Ebmatingen)	78 Jahre
20.02.	Jürgen Hempel	83 Jahre
28.02.	Ernst Knut Sill	77 Jahre



IMPRESSUM

Herausgeber

Ruder-Gesellschaft HANSA e.V. Hamburg, gegr. 1872 Schöne Aussicht 39, 22085 Hamburg www.rghansa.de

DAS BOOTHAUS erscheint seit 1920 mehrmals im Jahr und ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Auflage: 800 Stück.

V.i.S.d.P.

Katharina von Kodolitsch. Vorsitzender der RG HANSA

Chefredakteur, verantwortlich fürs redaktionelle Konzept und Umsetzung

Jean-Marc Göttert E-Mail: dasboothaus@rghansa.de oder: goettert@gmail.com

Mitarbeit und Autoren

Hans-Heinrich Busse, Gerhard Boehm, Alexandra Gerke, Jean-Marc Göttert, Wilbrand Grevemeyer, Guido Hellinghausen, Ulrike Rosenberg, Gesa Lindenau, Reinhard Müller, Henrik Runge, Anja Strohm, Susanne Werr, Melanie Zimmer.

Verantwortlich für Grafik und Layout Bruni Davenport

Fotos und Bilder RG HANSA

Jean-Marc Göttert, Wilbrand Grevemeyer, Reinhard Müller, Helke Schüler.

Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung von Artikeln und Fotos sowie Kürzungen vor.

Spenden an die RG HANSA

Deutsche Bank IBAN: DE 60 2307 0700 0851 2022 00 **BIC: DEUTDEDB237** Geben Sie Namen und Anschrift an und teilen Sie den Verwendungszweck mit

Druck und Versand

copy-druck GmbH Jens Beckmann Neumann-Reichardt-Str.27-33, 22041 Hamburg E-Mail: info@copy-druck.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Vereinszeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung vervielfältigt oder verbreitet werden. Der Inhalt gibt nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

© 2017. RG HANSA e.V.



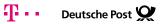
Nationale Förderer















"Um mein Horn zu Asche zu machen, wird meine ganze Art verpulvert."

Hilf dem Nashorn mit deiner Spende:

wwf.de/wilderei

Nashörner werden schonungslos getötet, um ihr Horn zu Geld zu machen. Der WWF bekämpft die Wilderei und stoppt den Handel. Hilf mit deiner Spende.

WWF-Spendenkonto: IBAN DE06 5502 0500 0222 2222 22

